

Niedersächsisches  
Kultusministerium

**Materialband für den Übergang  
Grundschule – Sekundarbereich I**

---

**Englisch**

---



Niedersachsen

An der Erarbeitung des Materialbandes für den Übergang Grundschule – Sekundarbereich I waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Andrea Hintz, Peine

Marco Hoppe, Scharnebeck

Anne Hottenrott, Hannover

Hannah Langer, Osnabrück

Berit Rudolph, Lüneburg

Marc Weinrich, Gronau

Wissenschaftliche Beratung:

Prof. Dr. Carmen Becker, Technische Universität Braunschweig

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2022)

Hans-Böckler-Allee 5, 30173 Hannover

Der Materialband für den Übergang Grundschule – Sekundarbereich I Englisch kann als "PDF-Datei" vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS)

(<http://www.cuvo.nibis.de>) heruntergeladen werden.

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1 Einleitung - Zur Arbeit mit dem Materialband</b>	<b>4</b>
<b>2 Vorgaben durch Erlasse und Kerncurricula</b>	<b>6</b>
<b>3 Unterrichtsprinzipien</b>	<b>8</b>
3.1 (Sprach-)Handlungsorientierung	8
3.2 Authentizität	8
3.3 Bedeutsames Üben und Wiederholen	9
3.4 Funktionale Einsprachigkeit	9
3.5 Funktionale Fehlertoleranz	9
3.6 Lernerautonomie	10
<b>4 Kommunikative Teilkompetenzen und Methodenkompetenzen im Übergang</b>	<b>11</b>
4.1 Hör- und Hör-/Sehverstehen	12
4.2 Beispiel für eine Unterrichtssequenz zum schwerpunktmäßigen Fördern des Hör- und Hör-/Sehverstehens	14
4.3 Sprechen	21
4.4 Leseverstehen	31
4.5 Schreiben	34
4.6 Die Rolle der sprachlichen Mittel	39
4.6.1 Wortschatzarbeit	40
<b>5 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung</b>	<b>47</b>
5.1 Lernkontrollen	48
5.2 Überprüfung der kommunikativen Teilkompetenz Sprechen	57
<b>6 Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen als Möglichkeit im Übergang</b>	<b>60</b>
<b>7 Fachkonferenzarbeit</b>	<b>61</b>
7.1 Fachbezogene schuleigene Arbeitspläne	61
7.2 Schul- und schulformübergreifende Fachkonferenzarbeit	63
<b>8 Anhang</b>	<b>68</b>

## 1 Einleitung - Zur Arbeit mit dem Materialband

Der Englischunterricht in der Grundschule hat in den letzten Jahrzehnten eine erhebliche Professionalisierung erfahren. Die Schülerinnen und Schüler erwerben in der Grundschule grundlegende Kompetenzen im Hörverstehen und Sprechen. Auch Kompetenzen im Lesen und Schreiben werden vermittelt, haben allerdings weniger Gewicht.

Um die Vorkenntnisse aus der Grundschule zu würdigen und gezielt weiterzuentwickeln, ist es notwendig, die Kontinuität bei der Vermittlung der Kompetenzen und Methoden beim Übergang in den Sekundarbereich I zu wahren. Sowohl die abgebenden Grundschulen als auch die weiterführenden Schulen haben in diesem Prozess ihren Beitrag zu leisten: Kontinuität verlangt einen wechselseitigen Austausch. Dieser Austausch setzt die Wertschätzung der in der jeweils anderen Schulform geleisteten Arbeit voraus; er soll einerseits zu einem Abbau von Informationsdefiziten beitragen sowie andererseits den Aufbau kontinuierlicher Zusammenarbeit forcieren.

Die Lehrkräfte der Grundschulen und der weiterführenden Schulen stehen in regelmäßigem Austausch. Die Lehrkräfte des Primarbereichs haben die Aufgabe, die weiterführenden Schulen über ihre Ziele und Arbeitsweisen zu informieren, d. h. sie müssen weitergeben, was und wie ihre Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit einer fremden Sprache gelernt haben. Die Fremdsprachenlehrkräfte der weiterführenden Schulen haben die Aufgabe, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schülern festzustellen, zu würdigen und weiterzuentwickeln. Dabei knüpfen sie auf Grundlage der jeweiligen curricularen Vorgaben an die Inhalte und Methoden der Grundschule an.

Um Kontinuität zu sichern und den Übergang zu erleichtern, möchte dieser Materialband Gemeinsamkeiten des Englischunterrichts unterschiedlicher Schulformen und Jahrgangsstufen sowie Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs aufzeigen. Dafür werden konkrete Anregungen, praktische Beispiele sowie editierbare Vorlagen und Konzepte angeboten.

Folgende Themen stehen hierbei im Mittelpunkt:

- Curriculare Vorgaben (Kapitel 2),
- Unterrichtsgestaltung: Grundprinzipien, Kompetenzen, Methoden, Arbeits- und Lerntechniken, Rituale und Spiele, Leistungsfeststellung sowie Vorschläge für gemeinsame Projekte (vgl. Kapitel 3 und 4),
- Fachkonferenzarbeit: schulinterne sowie schul- und schulformübergreifende Konferenzen und Konzepte (vgl. Kapitel 7).

Grundsätzlich werden folgende übergeordnete Fragenkomplexe angesprochen:

- Wie können Begeisterung und Motivation für das Erlernen einer Fremdsprache erhalten werden?
- Welche Methoden, Materialien und Rituale unterstützen gezielt die Lernprozesse?
- Welche Inhalte und Formen der Leistungsfeststellung und -bewertung sind altersangemessen und besonders geeignet, um vorhandene Kompetenzen zu würdigen und die Leistungsbereitschaft zu erhalten?

- Welche differenzierenden Maßnahmen sind sinnvoll, um den unterschiedlichen Leistungsniveaus angemessen Rechnung zu tragen, Frustrationserlebnisse zu vermeiden und individuelles Lernen zu unterstützen?

Der Materialband bietet damit eine Grundlage für den notwendigen Austausch zwischen Primarbereich und Sekundarbereich I und fördert damit die Zusammenarbeit zwischen den Schulen vor Ort, die z. B. in gemeinsamen Dienstbesprechungen erfolgt.

Sowohl für den Primar- als auch für den Sekundarbereich I stehen Fachberaterinnen und Fachberater bzw. Fachmoderatorinnen und Fachmoderatoren der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung zur Verfügung, deren Aufgabe neben der unterrichtsbezogenen Beratung und Vermittlung neuer fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Erkenntnisse u. a. die Gestaltung der Zusammenarbeit sein kann.

Den Kontakt können Sie über das Angebot „Beratung und Unterstützung“ der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung unter <https://www.rlsb.de/bu> herstellen.

## 2 Vorgaben durch Erlasse und Kerncurricula

Grundlage dieser Handreichung sind die jeweiligen Erlasse und curricularen Vorgaben der Schulformen. Mit dem einheitlichen Ziel sprachlicher und interkultureller Handlungsfähigkeit durch Unterricht sowie konsequenter Progression der funktionalen kommunikativen Kompetenzen bieten sie eine gute Grundlage für einen erfolgreichen Übergang. Die folgende Übersicht über die in den Kerncurricula der verschiedenen Schulformen beschriebenen Kompetenzen und Niveaustufen verdeutlicht dies:

### Kommunikative Teilkompetenzen

Erwartete Kompetenzen/ Niveaustufe am Ende der Schuljahrgänge		GS	ObS	HS	RS	IGS	GY
		Schuljahrgang 4	Schuljahrgang 6				
<b>Hör-/ Hör-Sehverstehen</b>		A1	A2	A1+	A2	A2	A2
<b>Sprechen</b>	<b>Zusammenhängendes Sprechen</b>	A1	A1+	A1	A1+	A1+	A1+
	<b>An Gesprächen teilnehmen</b>	Annäherung an A1	A1+	A1	A1+	A1+	A1+
<b>Leseverstehen</b>		Annäherung an A1	A2	A1	A2	A2	A2
<b>Schreiben</b>		Annäherung an A1	A1+	A1	A1+	A1+	A1+

### Sprachliche Mittel

Erwartete Kompetenzen/Niveaustufe am Ende der Schuljahrgänge		GS	ObS	HS	RS	IGS	GY
		Schuljahrgang 4	Schuljahrgang 6				
<b>Wortschatz</b>		A1	A1+/A2	A1	A1+/A2	A1+/A2	A1+/A2
<b>Grammatik</b>		Annäherung an A1	A1	A1	A1	A1	A1

Zusätzlich ist den Ausführungen zu den kommunikativen Teilkompetenzen in dieser Handreichung jeweils eine ausführliche Übersicht der am Ende der Schuljahrgänge 4 und 6 erwarteten Kompetenzen vorangestellt, die die Kompatibilität der Kerncurricula und damit die Anschlussfähigkeit verdeutlicht.

Aufgaben der Grundschule sind u. a., den Schülerinnen und Schülern erfolgreiches Lernen zu ermöglichen und ihre Lernfreude sowie ihre Lern- und Leistungsbereitschaft anzuregen. Die Grundschule schafft damit die Grundlage für den weiteren Bildungsweg ihrer Schülerinnen und Schüler. Um den Übergang in die neue Schule

und die Bildung einer Klassengemeinschaft zu erleichtern, können zu Beginn des 5. Schuljahrgangs freie Unterrichts- und Arbeitsformen im Vordergrund stehen. Die Einhaltung der Stundenanteile der Fächer und Fachbereiche ist dabei nachrangig.

Zur Abstimmung und Koordinierung des Übergangs von der Grundschule in den Sekundarbereich I finden regelmäßige Dienstbesprechungen der Schulleitungen sowie der Fachlehrkräfte der 4. und 5. Schuljahrgänge statt. Des Weiteren wird empfohlen, die Zusammenarbeit durch gegenseitige Hospitationen sowie gemeinsame Schulveranstaltungen zusätzlich zu fördern.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen im jeweiligen Einzugsbereich ist Voraussetzung für einen kontinuierlichen Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte der Grundschulen informieren die Lehrkräfte der weiterführenden Schulen über die am Ende des 4. Schuljahrgangs erreichten Lernstände der Schülerinnen und Schüler. Um für alle Schülerinnen und Schüler pädagogisch und didaktisch-methodisch gesicherte Übergänge zu ermöglichen, stimmen die beteiligten Schulen sich im Hinblick auf den Übergang, dessen Gestaltung und die Leistungsanforderungen ab. Es erfolgt von den Schulen im Sekundarbereich I z. B. im Rahmen gemeinsamer Dienstbesprechungen eine Rückmeldung, inwieweit erfolgreich an bereits vorhandene Kompetenzen angeknüpft werden konnte.

### 3 Unterrichtsprinzipien

Dem Englischunterricht im Primarbereich und im Sekundarbereich I liegen gemeinsame Prinzipien zugrunde. Sie verfolgen das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu sprachlicher und interkultureller Handlungsfähigkeit zu befähigen. Im Folgenden werden die wesentlichen Unterrichtsprinzipien, die schulformübergreifend Anwendung finden, genauer erläutert. Die beschriebenen Prinzipien der (Sprach-)Handlungsorientierung, der Authentizität, des bedeutsamen Übens und Wiederholens, der funktionalen Einsprachigkeit sowie der funktionalen Fehlertoleranz basieren auf den Kerncurricula für das Fach Englisch. Beim Prinzip Lernerautonomie handelt es sich um eine allgemeingültige Herangehensweise, die auch im Englischunterricht zu berücksichtigen ist.

#### 3.1 (Sprach-)Handlungsorientierung

Ausgehend vom übergeordneten Ziel der sprachlichen und interkulturellen Handlungsfähigkeit weist der Englischunterricht (Sprach-)Handlungsorientierung auf. Er beruht auf bedeutungsvollen Aufgaben (*meaningful tasks*), in denen Sprache keinen Selbstzweck erfüllt, sondern sie in für die Schülerinnen und Schüler herausfordernden Situationen verwendet wird. So stehen im Primarbereich sehr einfache Sprachhandlungssituationen mit leichter Progression im Vordergrund. Im Sekundarbereich I knüpft der Unterricht zunächst an bereits vorhandene Kompetenzen an. Darauf aufbauend bewältigen die Schülerinnen und Schüler Situationen, die zunehmend komplexer werden.

Die von den Lehrkräften ausgewählten und didaktisch reduzierten Sprachhandlungssituationen beruhen dabei in ihrer Komplexität und ihrem sprachlichen und inhaltlichen Anspruch auf den Kompetenzbeschreibungen der entsprechenden Kerncurricula. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler zum freien sprachlichen Handeln ermutigt und befähigt werden. Ihnen wird Freiraum zur individuellen Bewältigung der Sprachhandlungssituationen gewährt, damit sie zum Beispiel beim Sprechen über eine starre Reproduktion hinauskommen und die gewählten Inhalte und die verwendete Sprache für sie eine individuelle Bedeutsamkeit erlangen. Generell ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht anhand der gewählten Aufgaben eine Sinnhaftigkeit (*purpose*) für die Rezeption und Produktion der englischen Sprache.

#### 3.2 Authentizität

Das sprachliche Handeln im Unterricht geschieht mittels authentischer Inhalte, Themen und Kontexte, die im Interessenbereich der Schülerinnen und Schüler liegen und einen Lebenswelt- und Alltagsbezug aufweisen. Sie erlangen immer dann eine besonders hohe Bedeutsamkeit, wenn sie die Schülerinnen und Schüler auf ihr eigenes Leben und ihre eigenen Bedürfnisse beziehen können. An einen authentischen Sprachgebrauch werden die Schülerinnen und Schüler mithilfe authentischer, alltagsbezogener und lernergerechter Textsorten (wie z. B. *stories, shopping lists, to-do lists, postcards, text messages, social media* etc.) herangeführt. Sie erfahren daher stets, wie die Sprache in authentischen Kontexten verwendet wird und profitieren davon bei ihrem eigenen Fremdspracherwerb. Die Komplexität der authentischen Inhalte und Textsorten nimmt vom Primar- zum Sekundarbereich I sukzessive zu. Authentischer Sprachgebrauch findet zudem überwiegend über die gesprochene Sprache statt. Dem Primat der Mündlichkeit wird sowohl im Englischunterricht des Primarbereichs als auch des Sekundarbereichs I Rechnung getragen.

### 3.3 Bedeutsames Üben und Wiederholen

Der Englischunterricht in allen Schulformen ist darauf ausgelegt, den Schülerinnen und Schülern eine möglichst hohe Aktivität im Umgang mit der Zielsprache zu ermöglichen. Je mehr sie sprachhandelnd aktiv sind, desto erfolgreicher ist der Fremdspracherwerb.

Es hat darüber hinaus einen bedeutsamen Übungseffekt, wenn die oben genannten Sprachhandlungssituationen nicht nur einmal bewältigt werden, sondern die Schülerinnen und Schüler in einer Unterrichtsstunde mehrfach, z. B. mit wechselnden Gesprächspartnerinnen und -partnern, mitteilungsbezogen interagieren.

Zudem finden Wiederholungen auch über längere Zeiträume und Unterrichtssequenzen hinaus statt, so dass durch Reaktivierungen ein nachhaltiger Erwerb und sukzessiver Aufbau der Kompetenzen erfolgt. Dabei werden gemäß dem Prinzip *from input to output* Inhalte und sprachliche Mittel in der Regel zunächst über die rezeptiven Teilkompetenzen aufgegriffen, bevor Phasen der (Re-)Produktion folgen. Im Primarbereich stehen überwiegend die kommunikativen Teilkompetenzen des Hör- und Hör-/Sehverstehens und des Sprechens im Vordergrund, während im Sekundarbereich I die Teilkompetenzen des Lesens und Schreibens zunehmend an Bedeutung gewinnen.

### 3.4 Funktionale Einsprachigkeit

Um im Unterricht die Kontaktzeit mit der englischen Sprache für die Schülerinnen und Schüler zu maximieren, findet das Unterrichtsgeschehen sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich I zielgerichtet in englischer Sprache statt. Dies bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in die Fremdsprache einzutauchen. Die Lehrkräfte wählen dafür interkulturell-relevante Inhalte und Aktivitäten aus, die einsprachig umgesetzt werden können. Rituale wie ein *warm up* zu Beginn einer jeden Unterrichtsstunde, bei denen die Schülerinnen und Schüler direkt sprachhandelnd aktiv sind und die ihnen Sicherheit geben, eröffnen das sogenannte Sprachbad. Die Lehrkräfte verwenden eine Sprache, die dem Niveau der Schülerinnen und Schüler angepasst und auf das Wesentliche reduziert ist. Sie demonstrieren und visualisieren Arbeitsaufträge und unterstützen ihre Unterrichtsmoderation durch Gestik, Mimik und Wiederholungen. Die Kompetenz, Aufforderungen oder Aufgabenstellungen im Unterrichtsgeschehen zu verstehen, wird auf diese Weise gefördert. Unbenommen davon können bei der Bewusstmachung von Sprache Bezüge zu anderen Sprachen und vor allem zur Herkunftssprache dann sinnvoll sein, wenn es für die fremdsprachlichen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler förderlich ist.

### 3.5 Funktionale Fehlertoleranz

Zum erfolgreichen Erwerb einer Sprache gehört, mit Sprache im Sinne des *generativen Prinzips* zu experimentieren, mit Sprache zu spielen und im Zuge dessen, Fehler zu machen, um diese konstruktiv nutzen zu können und daraus zu lernen. Die Schülerinnen und Schüler realisieren, dass sie mit ihren begrenzten sprachlichen Mitteln sprachlich flexibel ohne Angst vor Fehlern (inter-)agieren können. Ihnen wird dadurch bewusst, was sie sprachlich bereits leisten und wo die derzeitigen Grenzen ihrer fremdsprachlichen Kompetenzen liegen. So erlangen sie Sprachlernbewusstsein, das ihren individuellen Spracherwerbsprozess unterstützt.

Zudem gilt das Prinzip *meaning (message) before accuracy*, nach dem bedeutungsvolle Kommunikation höher gewichtet wird als fehlerfreie Kommunikation. Um den Prinzipien der funktionalen Fehlertoleranz und *meaning before accuracy* Rechnung zu tragen, unterscheiden die Lehrkräfte sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich I zwischen Unterrichtsphasen mit einem Fokus auf *meaning* und Phasen mit einem Fokus auf *accuracy*.

In den *meaning*-Phasen wenden die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Kenntnisse an, um die für sie bedeutungsvollen Inhalte auszudrücken und zu verstehen. Die Lehrkräfte unterstützen sie dabei, ohne auf sprachliche Fehler aufmerksam zu machen, da dies die sprachliche Aktivität unterbrechen würde und zu Sprechhemmnissen bei den Schülerinnen und Schülern führen kann. Treten Verständnisprobleme aufgrund von Fehlern oder sprachlichen Ungenauigkeiten auf, fragen Lehrkräfte oder Lernende nach. Die Lehrkräfte registrieren sprachliche Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler in den *meaning*-Phasen und bringen diese in anschließende *accuracy*-Phasen ein, ohne dabei auf einzelne Lernende einzugehen, so dass alle Schülerinnen und Schüler davon profitieren.

### **3.6 Lernerautonomie**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, im Englischunterricht sukzessive Methodenkompetenzen im Hinblick auf Lernstrategien, Arbeitstechniken, Lernorganisation und -bewusstheit sowie Mediennutzung aufzubauen. Diese Methodenkompetenzen befähigen die Schülerinnen und Schüler, sich eine Fremdsprache zunehmend autonom anzueignen.

Der Englischunterricht weckt Interesse bei den Schülerinnen und Schülern, sich auch außerhalb des Unterrichts mit der Fremdsprache zu befassen. Die Lehrkraft liefert hierzu Ideen wie z. B. geeignete Übungsmaterialien, Literatur, Brief- und Internetfreundschaften, Fremdsprachenwettbewerbe und Projekte.

## 4 Kommunikative Teilkompetenzen und Methodenkompetenzen im Übergang

Der Erwerb und die Entwicklung der kommunikativen Teilkompetenzen stehen im Mittelpunkt des modernen Englischunterrichts. Die Gewichtung der Kompetenzen unterscheidet sich über die Schuljahrgänge und Schulformen hinweg. Während im Primarbereich vor allem das Hör-/Hör-Sehverstehen, Sprechen und in Ansätzen das Leseverstehen geschult werden, gewinnt im Sekundarbereich I der Bereich des Schreibens zunehmend an Bedeutung. Das Primat der Mündlichkeit bleibt jedoch bestehen.

Des Weiteren lässt sich vereinfachend zusammenfassen, dass nach dem Übergang vom Primarbereich in den Sekundarbereich I Texte sukzessive umfangreicher sowie Aufgabenstellungen komplexer und weniger kleinschrittig werden. Die Organisation des Unterrichts verlangt von den Schülerinnen und Schülern ein höheres Maß an Selbststeuerung. Es werden Lernstrategien erarbeitet, gefestigt und schließlich selbstständig angewendet. Die Regelmäßigkeit der Sprache wird zunehmend bewusstgemacht.

Die hohe Motivation, die Schülerinnen und Schüler in der Regel aus dem Primarbereich mitbringen, ist im Sekundarbereich I zu erhalten. Dies wird zum einen durch die Fortführung von Ritualen und Methoden sowie die Beibehaltung der o. g. Unterrichtsprinzipien erzielt. Zum anderen werden im Sekundarbereich I (wie bereits zuvor in der Grundschule) durch den Einbezug authentischer, aktueller Materialien als Ergänzung zur Arbeit mit dem Lehrwerk Herausforderungen für Schülerinnen und Schüler geschaffen, um deren positive Einstellung zum Englischunterricht zu bewahren.

### Methodenkompetenzen in der digitalen Welt

Besondere Bedeutung kommt beim Übergang den Methodenkompetenzen zu. Sie ermöglichen es den Lernenden, ihren Lernweg immer selbstständiger und effektiver gestalten zu können. Dies gilt gleichermaßen für die Nutzung analoger und digitaler Medien. Die dadurch geförderte Lernbewusstheit führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler beginnen, Verantwortung für den eigenen Sprachlernprozess zu übernehmen.

Folgende Kompetenzen spielen hierbei eine wichtige Rolle<sup>1</sup>:

#### Suchen und Filtern

- Die Schülerinnen und Schüler nutzen Suchstrategien und entwickeln sie weiter: Sie nutzen Medien für einfache Recherchen (z. B. Wörtersammlungen, (Bild-/Online-)Wörterbücher, Apps, o. Ä.).
- Sie verwenden zunehmend selbstständig analoge und digitale Hilfsmittel zur Erweiterung des eigenen Wortschatzes.

#### Speichern und Abrufen

- Die Schülerinnen und Schüler lernen einfache Verfahren zur Strukturierung und Speicherung von Wortschatz und Redemitteln kennen und wenden diese an (z. B. *picture dictionary*, *mind map*, *treasure book*).

---

<sup>1</sup> vgl. hierzu auch: Kultusministerkonferenz 2016: Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz, ([www.kmk.org](http://www.kmk.org))

- Sie nutzen Medien zum Speichern und Weiterentwickeln eigener Sprachprodukte (z. B. Poster, Apps, Audio- und Videodokumentation).

#### Kommunizieren und Kooperieren

- Die Schülerinnen und Schüler lernen, Medien für die Zusammenarbeit bei der Zusammenführung von Informationen und Ressourcen zu nutzen.
- Sie lernen in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen, arbeiten zunehmend selbstständig und dokumentieren den eigenen Lernprozess (z. B. in einem Portfolio oder *treasure book*).

#### Produzieren und Präsentieren

- Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit einfachen Präsentationstechniken und der Nutzung von Medien vertraut. Sie verwenden Medien zur Sprachproduktion und zur Präsentation (z. B. Poster, Apps, Filme).
- Sie nutzen Medien als Hilfsmittel zur Erstellung einfacher, kurzer Texte (z. B. Modellsätze und -texte, Wörtersammlungen, Apps, (Bild-/Online-)Wörterbücher).

Die Methodenkompetenzen werden nicht isoliert, sondern stets im Zusammenhang mit den funktionalen kommunikativen Kompetenzen trainiert.

### 4.1 Hör- und Hör-/Sehverstehen

Im Englischunterricht der Grundschule liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung des Hör- und Hör-/Sehverstehens. Die Schülerinnen und Schüler bringen daher in dieser Teilkompetenz fundierte Vorerfahrungen und Kenntnisse mit in den Sekundarbereich I. Sie sind überwiegend einsprachigen Englischunterricht gewohnt, nutzen nonverbale Hilfen wie Gestik und Mimik zum Verständnis und können einfache Hörtexte sowie Äußerungen zu bekannten Themenbereichen global verstehen. Auch das Heraushören von Schlüsselwörtern und detaillierten Informationen sind sie gewohnt. Diese Kompetenzen werden in den weiterführenden Schulen gezielt aufgegriffen und wertschätzend weiterentwickelt:

#### Hör- und Hör-/Sehverstehen

<p><b>Am Ende von Schuljahrgang 4</b> erkennen die Schülerinnen und Schüler vertraute Wörter und grundlegende Satzmuster wieder und verstehen sie, wenn langsam und deutlich gesprochen wird (A1). <b>Kerncurriculum für die Grundschule</b></p>	<p><b>Am Ende von Schuljahrgang 6 können die Schülerinnen und Schüler...</b></p>
	<p>... Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um grundlegende Informationen geht (Person, Familie, Einkaufen, Schule, Freizeit, nähere Umgebung), sofern langsam und deutlich gesprochen wird. (A2) <b>Kerncurriculum für die Oberschule</b></p>
	<p>... Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um grundlegende Informationen geht (Freunde, Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung), sofern sehr langsam und deutlich gesprochen wird sowie vertrautes Sprachmaterial verwendet und Verstehenshilfen gegeben werden. (A1+) <b>Kerncurriculum für die Hauptschule</b></p>

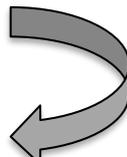
	<p>... Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um grundlegende Informationen geht (Person, Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung), sofern langsam und deutlich gesprochen wird. (A2)</p> <p><b>Kerncurriculum für die Realschule</b></p>
	<p>... einfache Sätze, Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht, sofern deutlich und langsam gesprochen wird (A2).</p> <p><b>Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule/ Kerncurriculum für das Gymnasium</b></p>

Mit dem Übergang in den Sekundarbereich I werden die Anforderungen an das Hör-/Hör-Sehverstehen komplexer und differenzierter.

- Die Hörtexte werden länger und komplexer.
- Hörstrategien werden zunehmend selbstständig angewendet.
- Anweisungen und *classroom phrases* werden umfangreicher und weniger durch den Einsatz von Gestik und Mimik unterstützt.

Um Kontinuität zu gewährleisten, werden anhand ausgewählter Unterrichtsmerkmale Möglichkeiten aufgezeigt, die am Ende von Jahrgang 4 bzw. am Beginn von Jahrgang 5 den Übergang optimieren.

	<b>Unterrichtsmerkmale beim Hör- und Hör-/Sehverstehen</b>	<b>Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs</b>
<b>GS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfache, kurze Anweisungen</li> <li>• Starke Unterstützung durch Bilder, Gestik und Mimik</li> <li>• Nonverbales Reagieren, z.B. durch TPR (Total Physical Response)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anweisungen zunehmend komplexer gestalten</li> <li>• Arbeitsaufträge konsequent auf Englisch formulieren</li> <li>• Punktuelle Reduktion von Gestik, Mimik und Bildern</li> <li>• Zunehmend authentische Hörtexte (gesprochen von <i>native speakers</i>) einsetzen</li> </ul>
<b>Sek I</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunehmend komplexere Anweisungen</li> <li>• Umfangreichere Hörtexte mit weniger Vorentlastung, gesprochen von <i>native speakers</i> in zunehmend schnellerem Tempo oder mehrere verschiedene Sprecher</li> <li>• Reduzierterer Einsatz von Bildern, Gestik und Mimik</li> <li>• Erschließen von Wörtern aus dem Zusammenhang, Herleitung von neuen Wörtern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielter Ausbau der Listening Skills (Aktivieren von Vorwissen, zunächst Fokus auf Globalverstehen, später dann immer mehr Detailverstehen)</li> <li>• Gezielter Einsatz von Bildern als Verständnishilfe</li> <li>• Bereitstellung authentischer, altersgerechter und authentischer Medien z.B. in der Klassenbibliothek oder Links zu passenden Videos im Internet zum selbstständigen Hören und Sehen</li> </ul>



## 4.2 Beispiel für eine Unterrichtssequenz zum schwerpunktmäßigen Fördern des Hör- und Hör-/Sehverstehens: A day in London

### a. Einstiegssituation:

Tom is in London with his mother. Today they went sightseeing. You help him to send a postcard to his friend David.

	<b>Mögliche Aufgaben in der Grundschule (Klasse 4)</b>	<b>Mögliche Aufgaben im Sekundarbereich I (Klasse 5/6)</b>
<b>Pre-Listening</b>	<p>Die Lernenden beschreiben unter der Fragestellung <i>What sights/buildings in London can you see on Tom's postcard?</i> die Vorderseite der Postkarte zunächst in Partnerarbeit und anschließend im Plenum. Je nach Kenntnisstand der Lerngruppe benennen sie die Sehenswürdigkeiten oder nennen die Art der Gebäude, die sie erkennen. Die Namen der Sehenswürdigkeiten werden von der Lehrkraft an der Tafel festgehalten.</p>	<p>Die Lernenden beschreiben unter der Fragestellung <i>What sights/buildings in London can you see on Tom's postcard?</i> die Vorderseite der Postkarte zunächst in Partnerarbeit und anschließend im Plenum. Anschließend äußern sich die Lernenden zu der Fragestellung <i>Which (of these) sights would you like to see in London?</i></p>
<b>While-Listening</b>	<p>Die Lernenden hören das Gespräch zunächst unter der Aufgabenstellung: <i>Listen and number the sights in the order Tom and his mother saw them.</i> Anschließend hören die Lernenden den Hörtext ein weiteres Mal unter der Aufgabenstellung <i>What sights did he like and not like?</i> <i>Match the sights with ☺ and ☹.</i></p>	<p>Die Lernenden hören das Gespräch ein erstes Mal unter der Aufgabenstellung: <i>Listen and take notes. Which sights did Tom like and which he didn't he like..</i> Beim wiederholten Hören machen sich die Lernenden Notizen zur Aufgabenstellung <i>Listen again. Take notes on what he liked about the sights.</i></p>
<b>Post-Listening</b>	<p>Die Lernenden ergänzen den Text auf der Postkarte mit den entsprechenden Sehenswürdigkeiten, indem sie ihre Ergebnisse aus den <i>While-Listening</i>-Aufgaben nutzen und die Wörter von der Tafelvorlage schreiben.</p>	<p>Die Lernenden nutzen ihre Notizen aus den <i>While-Listening</i>-Aufgaben, um eine kurze Postkarte von Tom an seinen Freund David über die Sehenswürdigkeiten zu schreiben, die ihm in London gefallen haben.</p>

## b. Listening Script: A day in London

(“A day in London” steht auf <https://materialband-englisch.bjp-nds.de> als Hördatei zur Verfügung.)

Tom: britisch, männlich (ca. 11-12 Jahre)

Mother: britisch

*Im Hintergrund Stadtgeräusche (Hupen, Stimmen, vorbeifahrende Autos, Busse, Motorräder, etc.), die am Anfang und am Ende sowie bei Sprecherwechseln zu hören sind, jedoch nicht während gesprochen wird.*

- Tom            Hey Mum, look, this postcard shows all the sights we saw today.
- Mother        Oh, you're right. Why don't you send this postcard to your best friend David. I think, he would be very happy to hear from you.
- Tom            That's a great idea, Mum. But what should I tell him?
- Mother        Tell him about your day. Tell him about the sights we saw today.
- Tom            Yes! I will start with the first sight we saw today: Tower Bridge.
- Mother        Did you like Tower Bridge?
- Tom            Oh yes! I loved it! It's such a big bridge. And we saw how they lifted the bridge for ships on the River Thames. That was great! Hmm, where did we go next, Mum?
- Mother        From Tower Bridge we walked to the Tower of London. It's where we saw the Crown Jewels.
- Tom            Right! Well, you saw the jewels – I didn't. There were so many tall people standing in front of me. I couldn't see anything. That was sooo boring!
- Mother        Oh, I'm sorry to hear that you didn't enjoy it. What about the London Eye where we went next? Did you enjoy that?
- Tom            The London Eye was amazing. The view from it was brilliant. We could see all of London from it!
- Mother        I'm happy to hear that. From the London Eye we walked to Big Ben.
- Tom            Didn't you say Big Ben was the name of the bell in the tower? Sadly, we didn't hear it chime. I was looking forward to the famous Big Ben chime. So, I didn't really like Big Ben.
- Mother        Oh dear! I'm sure, one day you will get to hear it, Tom. Well, and from there we walked to Buckingham Palace. Did you enjoy that more?
- Tom            Yes, I did! We saw the Queen's Guard. And we know that the Queen was at home because her flag was on the palace. That was cool!
- Mother        It was indeed. Didn't we have a lovely day, today?! I think we should buy the postcard and you can tell David all about your day.
- Tom            Let's do that, Mum!

c. Arbeitsblätter Grundschule:

while-listening

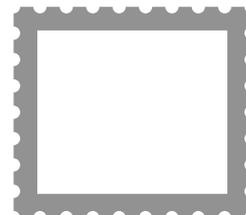
A day in London

1. Listen and number the sights in the order Tom and his mother saw them.
2. What sights did Tom like and not like? Match the sights with 😊 and 😞.

Arbeitsblatt Grundschule: post-listening

A day in London

Hello David!  
 I hope you're well. I had a great day  
 in London today.  
 First, we saw \_\_\_\_\_. The  
 next thing I really liked was  
 \_\_\_\_\_. We had such a  
 great view from it. The last sight we  
 saw today was  
 \_\_\_\_\_. The Queen  
 was at home and we saw the Queen's  
 Guard. See you soon!  
 Yours  
 Tom



David Williams  
34 Baker St  
 Dover  
CT15 7AA

**Arbeitsblätter Sekundarbereich I:**

**while-listening**

A day in London

- 1. Listen and take notes: Which sights did Tom like and which didn't he like?
- 2. Listen again. Take notes on what he liked about the sights.

Sights Tom didn't like 😞	Sights Tom liked 😊	What he liked about the sights

**post-listening**

A day in London

<i>Hello David! I hope you're well.</i>
<i>Yours, Tom</i>



*David Williams  
34 Baker St  
Dover  
CT15 7AA*

## Weitere geeignete Methodenkompetenzen - Hör- und Hör-/Sehverstehen

Methodenkompetenzen werden bis zum Ende des 4. Jahrgangs entwickelt und im 5. Jahrgang aufgegriffen und ausgebaut:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entwickeln eine Frage- und Erwartungshaltung zu Hörtexten.
- verstehen Fragen und Aussagen zu Hörtexten.
- wenden verschiedene Hörstrategien (*global understanding, listening for detail*) bei Hörtexten an.

Um den Übergang zu erleichtern, eignen sich die folgenden Aktivitäten zur Förderung des Hör- und Hör-/Sehverstehens sowohl für die Grundschule als auch für den Sekundarbereich I. Einzelne besonders geeignete Aufgabenformate sind als Spielekartei im Anhang aufbereitet.

Das folgende Beispiel zeigt die Progression im Kompetenzbereich Hör- und Hör-/Sehverstehen im Übergang von Schuljahrgang 4 nach Schuljahrgang 5. Die Informationen, die herausgehört und verstanden werden sollen, sind in beiden Jahrgängen explizit dem Hörtext zu entnehmen, jedoch werden sie in Schuljahrgang 5 detailreicher. Eine visuelle Unterstützung und daran angeknüpfte sprachliche und inhaltliche Vorentlastung des Hörtextes spielt in beiden Bereichen eine essentielle Rolle, um das Hör- und Hör-/Sehverstehen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Gleichzeitig wird durch die sich anschließende Aufgabenstellung auch an die Teilkompetenz Schreiben angeknüpft.

### a. *Storytelling*

Die Darbietung eines Hörtextes über eine von der Lehrkraft in Erzählform präsentierte *Story* ist eine gute Möglichkeit, um das Hörverstehen bei den Lernenden gezielt zu fördern. Wird der Text von Muttersprachlern gesprochen, wird den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus eine authentische sprachliche Vorlage geboten, an der sie ihre eigene Sprachproduktion orientieren können. Geschichten bieten einen idealen Kontext, um neues Vokabular oder ganze Satzstrukturen einzuführen oder zu wiederholen.

Da *Storytelling* in der Grundschule eine zentrale Methode darstellt, ist es wichtig, hieran im Sekundarbereich I anzuknüpfen. Hierfür eignen sich insbesondere authentische Geschichten als Alternative zum Lehrwerk, wie die Geschichten von Julia Donaldson (z. B. *The Gruffalo*), Valerie Thomas (z. B. *Winnie the Witch*) oder Robert Munsch (z. B. *The Paper Bag Princess*). Im Vergleich zur Grundschule erweitern sich im Sekundarbereich I die Möglichkeiten, die Inhalte der Geschichten in umfangreicheren *pre-, while- and post-listening tasks* zu nutzen. In der Grundschule eignen sich Aufgaben zur Reproduktion der Inhalte, wie Nach- und Mitsprechen und szenische Darstellungen. Im Sekundarbereich I werden hingegen produktive Aufgaben, wie das freie Nacherzählen, das Verändern des Endes der Story oder das Weitererzählen möglich. Hierdurch wird ein deutlich breiter angelegter Kompetenzaufbau erreicht, der auch verstärkt die produktive kommunikative Teilkompetenzen einbezieht.

### b. *Total physical response (TPR)*

Bei der in der Grundschule vielfach genutzten *TPR*-Methode reagieren Lernende multisensorisch auf die Anweisungen der Lehrkraft und zeigen so nonverbal ihr Hörverstehen. Hierzu zählen alltägliche und unterrichtliche Aufforderungen wie *sit down* genauso wie über Spiele oder Lieder transportierte Impulse. Die Darbietung und die Reproduktion des Wortschatzes werden also mit Körperbewegungen verknüpft. Insbesondere zu Beginn





### 4.3 Sprechen

Der Unterricht der Grundschule ist geprägt von vielfältigen Sprechanschlüssen und kommunikativen Situationen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Fähigkeiten erproben, üben und entwickeln können. Die Sprechanschlüsse reichen hierbei von gemeinsam gesprochenen Reimen und Liedern, die in der Regel auswendig vorgetragen werden, über kleine Dialoge und Rollenspiele bis hin zu Interviewsituationen und Mini-Präsentationen (z. B. *my pet, my family*). Im Rahmen vertrauter alltäglicher Kommunikationssituationen haben die Schülerinnen und Schüler Freude, in einfacher Form sprachlich zu agieren und zu reagieren. Der Fremdsprachenunterricht in Schuljahrgang 5 erhält und bestärkt diese Freude an sprachlicher Kommunikation durch die Schaffung vielfältiger Sprechanschlüsse. Sprachliche Ungenauigkeiten werden dabei behutsam im Sinne des Prinzips der funktionalen Fehlertoleranz aufgegriffen (vgl. Kapitel 3.5).

#### Zusammenhängendes Sprechen

<p><b>Am Ende von Schuljahrgang 4</b> sprechen die Schülerinnen und Schüler mit sehr einfachen bekannten Redemitteln zu Themen, die sich auf die eigene Person und die unmittelbare Lebenswelt beziehen (A1). <b>Kerncurriculum für die Grundschule</b></p>	<p><b>Am Ende von Schuljahrgang 6 können die Schülerinnen und Schüler...</b></p>
	<p>... sich und ihr Lebensumfeld beschreiben. Sie können sich mit kurzen, einfach strukturierten Wendungen zu vertrauten Themen (Familie, Einkaufen, Schule, Freizeit, nähere Umgebung) äußern. (A1+) <b>Kerncurriculum für die Oberschule</b></p>
	<p>...sich in elementarer Weise zu Themen mit unmittelbarem Ich-Bezug (Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung) äußern. (A1) <b>Kerncurriculum für die Hauptschule</b></p>
	<p>... sich und ihr Lebensumfeld beschreiben. Sie können sich mit kurzen, einfach strukturierten Wendungen zu vertrauten Themen (Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung) äußern. (A1+) <b>Kerncurriculum für die Realschule</b></p>
	<p>... sich mit einfachen Wendungen über Menschen, Tiere, Dinge und Orte äußern. (A1+) <b>Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule/ Kerncurriculum für das Gymnasium</b></p>

## An Gesprächen teilnehmen

<p><b>Am Ende von Schuljahrgang 4</b>          verständigen sich die Schülerinnen und Schüler mit sehr einfachen bekannten Redemitteln und unter Zuhilfenahme von Gestik und Mimik über Themen, die sich auf die eigene Person und die unmittelbare Lebenswelt beziehen. Eine erfolgreiche Kommunikation ist davon abhängig, dass Wiederholungen, Hilfestellungen oder Umformulierungen angeboten werden (Annäherung an A1).  <b>Kerncurriculum für die Grundschule</b></p>	<p><b>Am Ende von Schuljahrgang 6</b>  <b>können die Schülerinnen und Schüler...</b></p>
	<p>... sich in sehr einfachen, alltäglichen Gesprächssituationen über vertraute Themen (Familie, Einkaufen, Schule, Freizeit, nähere Umgebung) verständigen. (A1+)  <b>Kerncurriculum für die Oberschule</b></p>
	<p>... sehr kurze, geübte Gesprächssituationen über vertraute Themen mit unmittelbarem Ich-Bezug (Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung) bewältigen. (A1)  <b>Kerncurriculum für die Hauptschule</b></p>
	<p>... sich in sehr einfachen, alltäglichen Gesprächssituationen über vertraute Themen (Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung) verständigen. (A1+)  <b>Kerncurriculum für die Realschule</b></p>
	<p>...sich auf einfache Art verständigen; die Kommunikation hängt weitgehend davon ab, dass Äußerungen langsamer wiederholt oder umformuliert werden. Sie können einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um vertraute Themen handelt. (A1+)  <b>Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule/          Kerncurriculum für das Gymnasium</b></p>

Die Anforderungen in den Kompetenzbereichen „Zusammenhängendes Sprechen“ und „An Gesprächen teilnehmen“ werden mit dem Übergang in den Sekundarbereich I komplexer und differenzierter.

- Die Sprechanlässe werden zeitlich und inhaltlich umfangreicher.
- Die Hilfestellung in Form vollständiger Modelldialoge, vorgegebener Redemittel und Satzstrukturen werden zunehmend zugunsten eigener Notizen reduziert.
- Eine größere Eigenleistung der Sprechenden wird erwartet, das spontane Reagieren in Kommunikationssituationen wird verstärkt gefordert.

Um Kontinuität zu gewährleisten, werden anhand ausgewählter Unterrichtsmerkmale Möglichkeiten aufgezeigt, die am Ende von Schuljahrgang 4 bzw. zu Beginn von Schuljahrgang 5 den Übergang optimieren.

	<b>Unterrichtsmerkmale beim Sprechen</b>	<b>Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs</b>
<b>GS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen zuvor eingeführter gefestigter, kurzer Texte</li> <li>• kurze Frage-Antwort-Strukturen</li> <li>• Verwenden einfacher <i>classroom phrases</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlagen als Hilfe zum Sprechen anbieten</li> <li>• <i>classroom phrases</i> etablieren</li> <li>• zunehmend offene Sprechanlässe schaffen</li> <li>• Gezieltes Einüben von Kompensationsstrategien ("Sorry, I don't understand", "What's ... in English/German?" etc.)</li> </ul>
<b>Sek I</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen umfangreicherer Beiträge</li> <li>• Zunehmend komplexere Frage-Antwort-Strukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gezieltes Aufgreifen und Ausbau der <i>speaking skills</i> (Aktivieren von Vorwissen, <i>classroom phrases</i> etc.)</li> <li>• Schaffung authentischer Sprechsituationen und offener Sprechanlässe</li> </ul>



## Methodenkompetenzen

Zusammenhängendes Sprechen/an Gesprächen teilnehmen

Folgende Methodenkompetenzen werden bis zum Ende des 4. Schuljahrgangs entwickelt und im 5. Schuljahrgang aufgegriffen und ausgebaut:

Die Schülerinnen und Schüler...

- nutzen Stichwörter und einfache kurze Modellsätze und -texte für mündliche Sprachproduktion.
- verwenden die Fremdsprache in kooperativen Lernformen (u. a. *partner interview, information gap/opinion gap activity, milling around, stop and swap, class survey*).

Um den Übergang zu erleichtern, eignen sich die folgenden Aktivitäten zur Förderung der Sprechkompetenz sowohl für die Grundschule als auch für den Sekundarbereich I. Einzelne besonders geeignete Aufgabenformate sind als Spielkartei im Anhang aufbereitet.

### a. English Lesson Starter

Ein ritualisierter Smalltalk, z. B. zu Beginn der Englischstunde, fördert die sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten und regt die selbstständige Umsetzung der Sprache in einer realen Kommunikationssituation an. Verschiedene Frage- und Satzstrukturen können mit Unterstützung von Bildern auf Karten, in einem kleinen Buch oder auf einer Übersicht visualisiert werden. Mit zunehmendem Lernfortschritt können einzelne Lernende diesen ritualisierten Stundenbeginn als *five minute teacher* selbst übernehmen und u. a. einen Ausblick auf den Stundenverlauf geben (*Today we will...*), ein Spiel anleiten oder die Hausaufgaben vergleichen.

Die folgende Vorlage dient als Anregung für die Gestaltung eines eigenen *lesson starters* (vgl. Anhang):

## ENGLISH LESSON STARTER

1. „Good morning everyone.“
2. “TODAY IS ... (DAY OF THE WEEK)  
THE ... (DATE)  
OF ... (MONTH) 2019.”
3. “Who is missing today?”  
  
BLESS YOU!
4. “..How are you?”  
Not so good.  
Okay. And you?  
I'm fine.
5. “WHAT'S THE WEATHER LIKE TODAY?”  
   
6. “Today we will ...”  
(read out the plan from the board)  

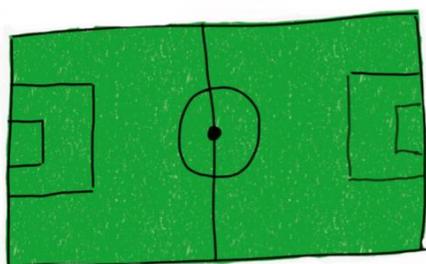
7. “ENJOY THE ENGLISH LESSON. LET'S GO!”  
BRAIN TRAINING  
BINGO  
GIVE ME 5  
SIMON SAYS  
DRAW AND GUESS  
Four corners  
Vocab football

Quelle: A. Hottenrott

(Anhang A 3, S. 70)

Eine Spielkartei kann des Weiteren dazu beitragen, den Lernenden mehr Autonomie zu geben und geeignete Spiele selbstständig auszuwählen. Attraktiv gestaltete Karteikarten, die ein Spiel kurz erklären und Redemittel zur Durchführung des Spiels anbieten, unterstützen einen möglichst einsprachigen Unterricht, auch wenn die Spiele von den Lernenden selbst angeleitet werden.

## Vocab Football

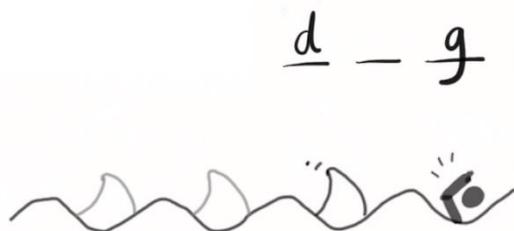


## How to: Vocab Football

Useful phrases for the game master:

- Let's count the players in the teams.
- Be quiet please.
- The kickoff word is: ...
- Here's the next word: ...
- Number (1,2,3 ...), it's your turn.
- Great. That's right. You were first.
- I'm sorry, that was wrong.
- Team ... has the chance to score a goal now.
- Yes, goal for team ...
- You win the match by one to nil/ two by three (1 zu 0/ 2 zu 3)
- It's a draw. (Es steht unentschieden.)

## Shark's Fin



## How to: Shark's Fin

Useful phrases for the game master:

- Yes, there is an (a,b,c...) in the word.
- No, I'm sorry. There is no (a,b,c...) in the word.
- Oh no. The shark is getting closer.
- Better watch out. Only one/ two/ three more waves.
- Yes, that's correct. You won.
- Oh no, you lost. You get eaten by the shark.
- Who wants to be next?

(Anhänge A 4/5, S. 71/72)

### b. I pack my bag/suitcase

Diese Übung funktioniert wie sein deutsches Pendant "Ich packe meinen Koffer" und wird zu einem bestimmten Wortbereich gespielt.

### c. Words in a minute

Diese Übung eignet sich gut für den Einstieg in ein Thema oder zur Wiederholung bereits bekannter Wörter. In einer Minute sprechen die Schülerinnen und Schüler in Partner- oder Gruppenarbeit zu einem ausgewählten Thema. Hier werden einzelne Wörter oder Wortgruppen (*language chunks*) erwartet.

Beispiele:

- *What do you like to eat?*
- *What do you like in the summer?*



#### f. *English phone box/The phone call*



Quelle: A. Hintz

Ein motivierender Sprechanlass, der gleichzeitig die Möglichkeit bietet, eingeführtes Wortmaterial und *chunks* spielerisch zu wiederholen, ist die *English phone box*. Sie hat ihren festen Platz im Klassenraum und ist ausgestattet mit einer "Telefonliste" (ggf. mit Fantasienummern) der Klasse. Eine solche Telefonliste befindet sich ebenfalls auf den Gruppen- oder Partnertischen im Raum. Im Klassenraum befindet sich ein Telefon (z. B. ein ausrangiertes Mobilteil). Die Lehrkraft beginnt und nennt die angerufene Nummer: *Today I call...* Die Schülerinnen und Schüler verfolgen aufmerksam, wer angerufen wird. Die Person, die ihre Nummer erkennt, eilt zum anderen Telefon und nimmt das Gespräch entgegen. Nun können alle bekannten Strukturen wiederholt werden, von *Hello this is ...*, *What's your name?*, *Where are you from?*, *How old are you?*, *What's your favourite pet/colour/food?* bis zu *What's the weather like today?*, *What time is it?* etc. Wenn der *call* beendet ist, darf die angerufene Person den nächsten Anruf tätigen.

#### g. *Questions and answers*

Um einen stärkeren Fokus auf die Mündlichkeit zu legen, bieten sich Fragen und kleine Sprechaufgaben zur Wiederholung und Festigung an. Diese Fragen können z. B. an der Wand oder der *English Corner* befestigt werden und/oder zusätzlich auch in kleinem Format als *swap cards* vorhanden sein. Zu Beginn der Stunde werden die Fragen dann z. B. als Meldekette einmal reihum oder in Partner- oder Kleingruppenarbeit beantwortet (z. B. *milling around* oder *stop and swap*). Während zu Beginn noch einfache Fragen (*Where do you live?*) gestellt werden, die nur kurzer, einfacher Antworten bedürfen, weichen die Fragen später zunehmend komplexeren Aufforderungen (*Tell me something about your ...* oder *Plan an afternoon in your town together.*), die gezielt sowohl auf den monologischen als auch den dialogischen Teil der ersten Sprechprüfung in Jahrgang 5 oder 6 vorbereiten können.



### h. Class survey

Bei dieser Übungsform können ausgewählte Fragestellungen in einem kommunikativen Kontext geübt werden. Als Grundlage für die Interviews legt jedes Kind eine Tabelle an, in die es die Namen der Mitschülerinnen und Mitschüler sowie ihre Antworten auf die vorgegebenen Fragen eintragen kann. Diese Methode ist authentisch und motivierend.

What's your favourite animal?  
Ask 5 students or more.

name	animal
Maja	dog
Halil	crocodile dinosaur
Torben	budgie
Esra	cat
Emily	raccoon



Quelle: A. Hottenrott

Surveys lassen sich zu verschiedenen Themenbereichen durchführen (z. B. *family, sports and hobbies, likes and dislikes*). Sie bieten den Lernenden eine breite Palette an Sprechgelegenheiten. Im Anschluss an die Interviews kann eine Präsentationsphase stattfinden, in der Schülerinnen und Schüler Ergebnisse vorstellen.

### i. Ball Game

Mit dieser Übung sollen eingeführte Fragen gefestigt werden. Die Lehrkraft wirft einen Ball zu einem Schüler oder einer Schülerin und stellt eine Frage, z. B.: *Do you like playing football?* Der Lernende antwortet entsprechend und stellt eine neue Frage.

### j. Improvisation

Kreative Sprechanlässe, die die Schülerinnen und Schüler ermutigen, spontan und kreativ mit der Fremdsprache zu experimentieren und die freiere Dialogformate unterstützen, sind in der Grundschule anzubahnen und im Sinne einer realen Kommunikation in der weiterführenden Schule fortzusetzen. Hierzu eignen sich insbesondere visuelle Stimuli wie z. B. Wimmelbilder oder die folgenden Bildimpulse:



Quelle: <https://pixabay.com/photos/family-in-the-free-picnic-brunch-771720>



Quelle: <https://pixabay.com/de/photos/wasserschlacht-kinder-wasser-442257>

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Szene zunächst als Standbild dar und entwickeln dann spontan ohne Vorlage mit dem zur Verfügung stehenden Sprachrepertoire Rollenspiele oder Dialoge. Arbeitet man mit Wimmelbildern/Wimmelpostern, suchen sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam geeignete Szenen und Situationen aus, stellen diese Szenen ebenfalls als Standbild nach und kombinieren dazu passende, bereits bekannte Redemittel kreativ und entwickeln entsprechend ihres Sprachentwicklungsstandes kurze Mini-Dialoge. Eine Bedingung, die das Improvisieren befördert, ist das Setzen eines zeitlichen oder thematischen Rahmens mit klaren Einschränkungen, wie z. B. einem Zeitlimit von fünf Minuten zum Durchführen der Improvisation.

## Picture-based Improvisation



Choose a scene and act!

<https://pixabay.com/de/photos/wasserschlachten-kinder-482217/>  
<https://pixabay.com/photos/essen-in-the-forest-picnic-394261/>

## How to: Picture-based Improvisation



### Useful phrases for the game master:

Prepare some pictures that show a small group of people doing activities or talking to each other.

- Here are your pictures.
- Look at the picture and act out what the people say and do.
- Find a partner.
- Get into groups of three/ four/ five/ ...
- You have three minutes.
- What do you think? Give feedback please.

<https://pixabay.com/de/illustrations/care-committing-balloons-584772/>

(Anhang A 7, S. 74)

### k. Classroom Language

Der frühe Einsatz von *classroom phrases* unterstützt die funktionale Einsprachigkeit. Diese festen Strukturen geben den Schülerinnen und Schülern Sicherheit im einfachen Unterrichtsgespräch und sie helfen ihnen dabei, Arbeitsanweisungen zu verstehen und umzusetzen. Diese *phrases* sollten stetig ergänzt werden.

Can you say that again, please?

Can you help me, please?

What's ... in English?

I need a rubber / ruler / pencil...

I don't understand what I have to do.

May I go to the toilet, please?

May I open / close a window, please?

## 4.4 Leseverstehen

Die Teilkompetenz Lesen hat im Englischunterricht der Grundschule eine untergeordnete Rolle. Das wiedererkennende Lesen kurzer Wörter, Sätze und Wendungen wird lernunterstützend zur Festigung des Wortschatzes eingesetzt, das heißt die Schülerinnen und Schüler können häufig auftauchende Redewendungen und Arbeitsanweisungen zwar wiedererkennend lesen, jedoch ist diese Kompetenz nicht gleichzusetzen mit der Fähigkeit, sich längere fremdsprachliche Texte sinnentnehmend zu erschließen. Auf den Aufbau und die Entwicklung einer weiterführenden Lesefähigkeit und der Kompetenz, sich Texte zunehmend selbständig richtig zu erschließen, wird ab dem 5. Schuljahrgang besonderer Wert gelegt. Hierbei wird an die vorhandenen Kompetenzen aus der Grundschule angeknüpft. Gezielte Lesestrategien wie die Erfassung der Kernaussage eines Textes, die Suche nach einzelnen Informationen, die Gliederung eines Textes in Sinnabschnitte und auch das Erschließen unbekannter Wörter aus dem Kontext gewinnen im Unterricht der weiterführenden Schulen zunehmend an Bedeutung und werden mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung von Lesemotivation gefördert.

<p><b>Am Ende von Schuljahrgang 4</b> erkennen die Schülerinnen und Schüler das zuvor eingeführte und ausreichend gefestigte Schriftbild vertrauter Wörter, grundlegender Satzmuster und sehr kurzer, einfacher Texte ganzheitlich wieder und verstehen sie (Annäherung an A1).</p>	<p><b>Am Ende von Schuljahrgang 6 können die Schülerinnen und Schüler...</b></p>
	<p>... kurze, einfache Texte aus ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich (Familie, Einkaufen, Schule, Freizeit, nähere Umgebung) lesen und verstehen, die einen begrenzten, wiederkehrenden Grundwortschatz enthalten. (A2) <b>Kerncurriculum für die Oberschule</b></p>
	<p>... sehr kurze, einfache Texte aus ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich (Freunde, Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung) lesen und verstehen, die auf einem begrenzten, häufig wiederkehrenden Grundwortschatz basieren. (A1) <b>Kerncurriculum für die Hauptschule</b></p>
	<p>... kurze, einfache Texte aus ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich (Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung) lesen und verstehen, die einen begrenzten, wiederkehrenden Grundwortschatz enthalten. (A2) <b>Kerncurriculum für die Realschule</b></p>
<p>... kurze, einfache Texte aus ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich lesen und verstehen, die einen eng begrenzten, häufig wiederkehrenden Grundwortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten. (A2) <b>Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule/ Kerncurriculum für das Gymnasium</b></p>	

Die im Primarbereich ansatzweise entwickelten Kompetenzen in der Teilkompetenz Leseverstehen erfahren mit dem Übergang in eine weiterführende Schule eine deutliche Steigerung und Weiterentwicklung.

Beispiel für einen Lesetext aus der Grundschule

32 Listen and read. Match the invitations to the parties.

**1**

Come to my party on Saturday.  
Bring your bike, bring your ball, and much more.  
Come at four!

**2**

Come to my party on Sunday.  
Are you scared of monsters?  
Are you scared of rats?  
Are you scared of snakes?  
Or are you scared of bats?  
See you then at two.  
My house is near the zoo.

**3**

My party's on Friday.  
Bring some oranges, bring some kiwis, bring bananas, apples and pears.  
Meet me at my door right at four.

**4**

Please come to my party on Saturday.  
Meet me by the sea at three.  
Let's have some fun in the sun!



beach party



monster party



sports party



fruit party

Quelle: Klett 2013, Playway 4 Pupil's Book, S. 18

### Olivia's tree house

**1** What do you know about Olivia? Talk with a partner. → M Think pair-share, p. 178

**2** (READING) Read the story.

Wow, this tree house is cool! And you're cool too! Thank you, Dad!

Hi Holly, this is my dream house!

Oh, cool!

Holly! ... Holly!

Oh! What's that noise? A dog? Or Lucy? Where's the torch? Ah, there it is!

Yes, there's a noise! Oh, Olivia

1 Olivia's dad is on the ladder. Olivia, Lucy and their dad are busy. But Olivia is happy. Claire is busy too, but in the house.

2 The plan of the tree house is great and there are no problems.

3 Olivia's dream house is ready. She, Lucy and their dad are in it. Lunch in the tree house is nice. Nice? No, it's a dream!

4 Holly and Olivia can sleep in the tree house. It'll be great fun!

5 It's late now ... Zzzz ... Holly is in a sweet, sweet dream, and the wind in the tree is a song in her dream ...

6 Olivia and Holly are in the tree house next to the ladder. The torch is a white eye in the black of the night.

**3** What is it?  
a) Guess: Who or what is the noise?  
b) Read the story again.  
Put the sentences in the right order.  
A Holly and Olivia can sleep in the tree house.  
B It's ready!  
C On Saturday Olivia, Lucy and their dad are in the garden.  
D There is a noise.  
E They're busy with the tree house.  
F Olivia and Holly are next to the ladder.

**4** (LISTENING) Who or what is the noise?  
Höre dir das Ende der Geschichte an.

Haar du mich schon in der Bilder Geschichte entdeckt?

**5** Choose one of the tasks.

a) Suche euch eine Szene aus der Geschichte aus und macht ein Standbild dazu. Die anderen beschreiben die Szene und finden heraus, welche es ist. → M Freeze-frame, p. 180

b) Zeichne eine Skizze von deinem Traum-Baumhaus und beschrifte es. Erkläre dein Traum-Baumhaus den anderen mithilfe deiner Skizze.

That's Desmond and that's Olivia!  
That's Olivia in the tree house!

In my dream tree house there's ...!  
It's ...

22 twenty-two

Ich kann eine Bilder Geschichte verstehen.

twenty-three 23

Quelle: Orange Line 1 2014, S. 22f.

Um Kontinuität zu gewährleisten, werden anhand ausgewählter Unterrichtsmerkmale Möglichkeiten aufgezeigt, die am Ende von Schuljahrgang 4 bzw. am Beginn von Schuljahrgang 5 den Übergang optimieren.

	<b>Unterrichtsmerkmale Leseverstehen</b>	<b>Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs</b>
<b>GS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vertraute Wörter und grundlegende Satzmuster</li> <li>• Schriftbild wird zuvor eingeführt und gefestigt</li> <li>• sehr kurze, einfache Texte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung und Zuhilfenahme von (Bild-) Wörterbüchern</li> <li>• Anbieten von <i>storybooks</i> in einer <i>English corner</i></li> </ul>
<b>Sek I</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesetexte werden umfangreicher</li> <li>• Bilder werden reduziert zugunsten größerer, differenzierterer Textanteile</li> <li>• Texte enthalten zunehmend auch unbekannte Wörter, die aus dem Kontext zu erschließen sind oder nachgeschlagen werden müssen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gezielter Ausbau der <i>reading skills</i> (Aktivieren von Vorwissen, zunächst Fokus auf Globalverstehen, später dann immer mehr Detailverstehen)</li> <li>• Erschließen von Wörtern aus dem Zusammenhang, Herleitung von neuen Wörtern, Arbeit mit dem Wörterverzeichnis im Lehrwerk, Wörterbuchtraining</li> <li>• zum Erhalt der Lesemotivation nicht nur Lehrwerkstexte, sondern auch authentische, altersgerechte Texte z.B. in der Klassenbibliothek zum selbstständigen Lesen anbieten</li> </ul>



## Methodenkompetenzen

### Leseverstehen

Folgende Methodenkompetenzen werden bis zum Ende des 4. Schuljahrgangs entwickelt und im 5. Schuljahrgang aufgegriffen und ausgebaut:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nutzen Medien, wie z. B. Wörtersammlungen, (Bild-) Wörterbücher, *treasure books* o. Ä. zum Nachschlagen als Hilfsmittel.

Die folgenden Aktivitäten eignen sich zur Förderung des Leseverstehens sowohl für die Grundschule als auch für den Sekundarbereich I. Einzelne besonders geeignete Aufgabenformate sind als Spielkartei im Anhang aufbereitet.

#### a. *Buzz reading*

Ein Text wird von allen Schülerinnen und Schülern halblaut gelesen, so dass sie sich artikulatorisch mit ihm vertraut machen können. Sie halten sich dabei die Ohren zu oder verwenden Kopfhörer, um sich besser konzentrieren zu können. Wenn sie fertig sind, beginnen sie wieder von vorn. Auf diese Weise werden Sprechhemmungen abgebaut und alle lesen. Die Lehrkraft geht währenddessen herum und achtet auf Aussprache und Intonation. Schwierigkeiten können anschließend im Plenum aufgegriffen werden.

### b. *Interactive objects*

Bei dieser Übung wird die korrekte Zuordnung von Bild zu Wort trainiert. Die Schülerinnen und Schüler haben Bildkarten vor sich liegen und die Lehrkraft hält eine Wortkarte aus dem entsprechenden Wortfeld hoch. Die Lernenden müssen nun das passende Bild dazu zeigen.

### c. *Read and look up*

Diese Memoriertechnik eignet sich zum Auswendiglernen z. B. von Vokabeln, *chunks*, Dialogen, Gedichten. Die Schülerinnen und Schüler unterteilen den auswendig zu lernenden Text in Abschnitte. Nach dem Lesen eines jeden Abschnittes schauen sie auf und prüfen für sich, ob sie das Gelesene behalten haben. Sie fahren fort, bis sie den gesamten Text memorieren können.

## 4.5 Schreiben

Die Kompetenz Schreiben wird im Englischunterricht der Grundschule angebahnt. Die Schülerinnen und Schüler schreiben mit Hilfe differenzierter Schreibvorlagen einzelne Wörter, erste kurze Sätze sowie Texte.

<b>Am Ende von Schuljahrgang 4</b> kommunizieren die Schülerinnen und Schüler unter Zuhilfenahme von Vorlagen auf einfache Weise schriftlich. Das zuvor eingeführte und ausreichend gefestigte Schriftbild steht als visuelle Hilfe zur Verfügung (Annäherung an A1). <b>Kerncurriculum für die Grundschule</b>	<b>Am Ende von Schuljahrgang 6 können die Schülerinnen und Schüler...</b>
	... auf einfache Weise über Dinge schreiben, die sich auf ihren unmittelbaren Erfahrungsbereich (Person, Familie, Einkaufen, Schule, Freizeit, nähere Umgebung) beziehen. (A1+) <b>Kerncurriculum für die Oberschule</b>
	... isolierte Wendungen und Sätze zu Themen aus ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich (Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung) nach vorgegebenem Muster schreiben. (A1) <b>Kerncurriculum für die Hauptschule</b>
	... sich in sehr einfachen, alltäglichen Gesprächssituationen über vertraute Themen (Familie, Einkaufen, Schule, nähere Umgebung) verständigen. (A1+) <b>Kerncurriculum für die Realschule</b>
	... einfache Sätze und Dialoge schreiben, die sich auf vertraute Themen wie Familie und Schule beziehen (A1+). <b>Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule/ Kerncurriculum für das Gymnasium</b>

Die im Primarbereich ohne Bewertung angebahnte Kompetenz Schreiben gewinnt mit dem Übergang in eine weiterführende Schule an Bedeutung:

- Die Prozesshaftigkeit der Textproduktion (Analyse eines Mustertextes, Planung, Anfertigung und Überarbeitung eines eigenen Textes) wird weiterentwickelt.

- Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich ein Repertoire an Textsorten, auf das sie zunehmend selbstständig zurückgreifen können.
- Das eigenständige Verfassen von Texten auch ohne Vorlage wird zunehmend bedeutungsvoller.
- Das orthographisch angemessene Schreiben (auch ohne Vorlage) findet zunehmend Berücksichtigung in der Leistungsbewertung. Grundsätzlich tritt aber auch hier die Bewertung der orthographischen Korrektheit hinter den kommunikativen Erfolg zurück.

Insbesondere die Arbeit mit Modelltexten ist sowohl für die Arbeit im Primar- als auch im Sekundarbereich I geeignet. Um Schreibmotivation aufzubauen und zu erhalten, werden die Sinnhaftigkeit von Textüberarbeitung sowie authentische Schreibenanlässe mit Adressaten- und Situationsbezug bereits von Anfang an auch im Primarbereich integriert.

	<b>Unterrichtsmerkmale beim Schreiben</b>	<b>Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs</b>
<b>GS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertraute Wörter und grundlegende Satzmuster</li> <li>• Schriftbild wird zuvor eingeführt und gefestigt</li> <li>• sehr kurze, einfache Texte mit Hilfe von Vorlagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlagen gezielt als Hilfe zum Schreiben nutzen</li> <li>• Möglichkeiten zur kreativen Veränderung der Vorlage zeigen</li> <li>• Motivierende Schreibenanlässe schaffen</li> </ul>
<b>Sek I</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die verfassten Texte werden umfangreicher und mit reduzierten Vorlagen produziert.</li> <li>• Stärkerer Focus auf eigenständiger Schreibleistung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Würdigung von Schreibprodukten aus der GS (z.B. treasure book, Mappe etc.)</li> <li>• Weiterhin gezielte Nutzung von Vorlagen zur Unterstützung des Schreibprozesses</li> <li>• Schaffung authentischer, motivierender Schreibenanlässe</li> </ul>



## Methodenkompetenzen

Schreiben

Folgende Methodenkompetenzen werden bis zum Ende des 4. Schuljahrgangs entwickelt und im 5. Schuljahrgang aufgegriffen und ausgebaut:

Die Schülerinnen und Schüler...

- nutzen die lernunterstützende Funktion des Schriftbildes als Merkhilfe für den eigenen Lernprozess (z. B. durch das Beschriften von Bildern und Zeichnungen) und als Gedächtnisstütze für Sprech-anlässe.
- verwenden Medien zur Erstellung kurzer Texte.
- bahnen erstes orthografisches Bewusstsein für die englische Sprache an (z. B. durch Selbst- und Partnerkorrektur).

**Modelltexte** dienen dabei als Vorlage zur Erstellung eines eigenen persönlichen Textes:

Modelltext aus Klasse 3

**My text**

★ **11** Read. Write your own text.

- **My text**
- My schoolbag is cool.
- It's red and green.



★ ★ **12** Read. Write your own text.

- **My text**
- In my schoolbag, there's a blue pencil case and there are four books.
- In my pencil case, there are two pencils, a pen, a ruler, a rubber and a glue stick.

Quelle: Klett 2013, Playway 3 Pupil's Book S. 14

*My text*

*My schoolbag is cool.  
It's purple and grey.*

*In my schoolbag there's a pink and purple pencil case and there are eight books, a pen, a ruler, a rubber and a glue stick.*



Quelle: A. Hintz

6 Read. Write your own text.

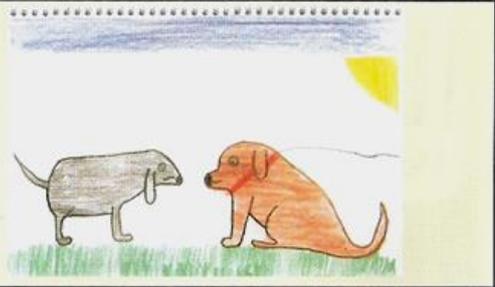
**My text**

I'm scared of spiders and snakes.

I'm not scared of dogs.

I like dogs.

But my dad is scared of dogs.



Quelle: Klett 2007, Playway 4 Pupil's Book S. 16

My text

I'm scared of spiders and snakes.

I'm not scared of horses.  
I love horses.

But my dad is scared  
of the angry dog and  
my mum is scared of  
frogs.

The angry dog



My cat is scared of mice.

Quelle: M. Hoppe

My animal profile (TB p. 57/15)

Example:

Animal: monkey	Eats: bananas
Name: Mary	Doesn't like: fish
Age: 6	Colour: brown



This is my animal. It's a monkey. Her name is Mary and she's six years old. Mary eats bananas but she doesn't like fish. She's brown.

Now you:

Make your own animal profile.

Animal: cat	Eats: cats food
Name: Tweety	Doesn't like: fish
Age: 2	colour: white, black

And write a text about it.

This is my animal. It's a cat. Her name is Tweety and she's two years old. Tweety eats cats food but she doesn't like fish. She is white and black and she's so cute.

Quelle: K. Hesse

Ausgewählte Texte können die Schülerinnen und Schüler zusätzlich in einem **treasure book** sammeln (vgl. Kapitel 4.6.1).

## 4.6 Die Rolle der sprachlichen Mittel

Die niedersächsischen Kerncurricula der allgemein bildenden Schulformen für das Fach Englisch legen fest, dass die sprachlichen Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation sowie Orthographie) grundsätzlich eine dienende Funktion haben. Das bedeutet, dass sie keinen Selbstzweck erfüllen – weder in Lernsituationen noch in Überprüfungssituationen. Stattdessen dienen sie der Realisierung der kommunikativen Teilkompetenzen Hör- und Hör-/Sehverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachmittlung. Da Kommunikation ohne sprachliche Mittel nur nonverbal stattfinden kann, bilden sie das Fundament einer Sprache. Im Sinne der dienenden Funktion zielt der Englischunterricht nicht auf den isolierten Erwerb der sprachlichen Mittel ab, sondern auf die Fähigkeit, die sprachlichen Mittel für die Verwirklichung der kommunikativen Teilkompetenzen (sprach)handlungsorientiert und mitteilungsbezogen anzuwenden. In Überprüfungen der kommunikativen Teilkompetenzen (Lernkontrollen) weisen die Schülerinnen und Schüler nach, inwieweit sie individuell über Wortschatz verfügen und grammatische Strukturen kennen und anwenden können. Es steht jedoch immer der kommunikative Erfolg im Fokus der Bewertung und nicht die Verwendung der sprachlichen Mittel an sich.

Das wichtigste sprachliche Mittel ist der Wortschatz, da dieser für das Verstehen und Ausdrücken bedeutsamer Mitteilungen maßgeblich verantwortlich ist. Diese zentrale Rolle zeigt sich auch beim Übergang vom Primar- in den Sekundarbereich I: In der Grundschule bauen die Schülerinnen und Schüler zunächst einen elementaren Wortschatz auf und eignen sich dessen Aussprache an. Erst im Sekundarbereich I gewinnen grammatische Phänomene zunehmend an Bedeutung, wobei der Wortschatz sukzessive erweitert wird und auch dessen Orthographie an Relevanz gewinnt. Die Progression bei Wortschatz und Grammatik erfolgt dabei stets themen- und inhaltsorientiert. Im Primarbereich wird Wortschatz verwendet, um Bedürfnissen der unmittelbaren Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Im Sekundarbereich I werden diese Themenbereiche intensiviert und ergänzt. Grammatische Phänomene werden daher notwendig, um Inhalte aufgreifen zu können, die nicht mehr die unmittelbare, momentane Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler betreffen, sondern z. B. auch Vergangenes und Zukünftiges.

Aufgrund der oben genannten fundamentalen Bedeutung der sprachlichen Mittel ist deren anwendungsbezogener Erwerb zentrales Element jedes Englischunterrichts und wird im Kern nicht in die häusliche Arbeit verlagert. Die individuelle Aneignung findet statt, indem die Schülerinnen und Schüler die spezifischen sprachlichen Mittel wiederholen und in verschiedenen bedeutsamen Kontexten bewusst und unbewusst wahrnehmen, verstehen und produktiv verwenden.

Die individuellen Unterschiede der Lernenden im Hinblick auf die sprachlichen Mittel werden immer berücksichtigt. Der rezeptive Wortschatz ist stets größer als der produktive. Wann und inwiefern rezeptiver Wortschatz in produktiven Wortschatz übergeht, unterliegt dabei individuellen Unterschieden. Zudem gibt die Größe des individuellen Wortschatzes nicht zwangsläufig darüber Auskunft, wie effektiv der- oder diejenige auch kommunikativ handeln kann. Wenn Lernende in der Lage sind, mittels Umschreibungen Defizite im produktiven Wortschatz auszugleichen, so wird dem beim Beurteilen des kommunikativen Erfolgs Rechnung getragen. Die Kerncurricula im Primar- und Sekundarbereich I legen daher einheitlich fest, dass der Kern der Bewertung sprachlicher Leistung die Würdigung der erbrachten Leistung und nicht die Feststellung sprachlicher Mängel ist. Da isolierte Überprüfungen der sprachlichen Mittel – wie Vokabel- und Grammatiktests – den oben genannten Aspekten nicht entsprechen, sind sie zur Bewertung grundsätzlich ungeeignet.

Während des Sprachlernprozesses werden auch Methodenkompetenzen erworben. Die Lernenden setzen sich mit fachspezifischen Lernstrategien und Arbeitstechniken auseinander, um ihren Lernweg immer selbstständiger und effektiver gestalten zu können. Lernstrategien unterstützen den Erwerb der sprachlichen Mittel. Die Schülerinnen und Schüler nutzen zunehmend selbstständig analoge und digitale Hilfsmittel und lernen einfache Verfahren zur Strukturierung und Speicherung von Wortschatz und Redemitteln kennen und anzuwenden (z.B. *picture dictionary, mind map, treasure book*).

Das Lernen in unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen, das zunehmend selbstständige Arbeiten sowie die Dokumentation des eigenen Lernprozesses, z. B. in einem Portfolio oder *treasure book*, gehören ebenfalls dazu. Die dadurch geförderte Lernbewusstheit führt dazu, dass die Schülerinnen und Schüler beginnen, Verantwortung für den eigenen Sprachlernprozess zu übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit einfachen Präsentationstechniken und der Nutzung von Medien vertraut.

Die Methodenkompetenzen werden nicht isoliert, sondern stets im Zusammenhang mit den funktionalen kommunikativen Kompetenzen trainiert.

#### **4.6.1 Wortschatzarbeit**

Kommunikation funktioniert nur auf der Basis von Wortschatz. Der Ausbau der sprachlichen Handlungskompetenz setzt also die Ausbildung, die Erweiterung und die Festigung des fremdsprachlichen Wortschatzes voraus. Eine multisensorische Begegnung – möglichst auch anknüpfend an Emotionen – mit neuem Wortschatz (z.B. über Bild- und Wortkarten, Realien, Bewegungen und Hörbeispiele) ist sowohl im Primar- als auch im Sekundarbereich I sinnvoll. Wichtig für die nachhaltige Aneignung des neuen Vokabulars ist die Vernetzung mit bereits bekanntem Wortschatz. Dies kann zum Beispiel über Mindmaps (siehe unten) oder zu beschriftende Abbildungen geschehen. Dabei ist es sinnvoll, dass die Mindmaps oder Abbildungen von den Schülerinnen und Schülern aktiv genutzt und sukzessive ergänzt werden. Diese Ergänzungen und die Nutzung themenspezifischer Mindmaps und Abbildungen finden dabei bestenfalls übergreifend vom Primar- in den Sekundarbereich I statt. So können zum Beispiel *treasure books* in der weiterführenden Schule weiter genutzt werden. Im Folgenden werden exemplarisch Methoden, die unterschiedliche Sinneskanäle aktivieren, vorgestellt. Die meisten dieser Methoden dienen neben dem Erwerb von Wortschatz auch der Förderung der kommunikativen Teilkompetenzen. Viele dieser Methoden und Aktivitäten können sowohl von einer Lehrkraft als auch von einer Schülerin oder einem Schüler angeleitet werden.

Die aufgeführten Methoden führen die Lernenden systematisch von der Reaktivierung des Vorwissens über vielfältige, intensive Nachsprechtechniken hin zum selbstständigen Benennen des neuen Wortschatzes, auch unter Einbeziehung des Schriftbildes und Möglichkeiten der Wortschatz-Erweiterung.

<b>Schritte</b>	<b>Methoden</b>
<b>Feststellen/ Reaktivieren von Vorwissen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raten, Vermutungen</li> <li>• Geräusche</li> <li>• Realien (ertasten), Bildimpulse</li> <li>• Bewegungen (TPR)</li> </ul>
<b>Wiedererkennen des Lautbildes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Show me the x, Point at the x, Bring me the x</i></li> <li>• <i>Raise your hand/the picture card when you hear x</i></li> <li>• <i>Fruit salad/Change places</i></li> <li>• <i>Act the word</i></li> <li>• <i>fly SWAT game</i></li> <li>• <i>Wake up when you hear.../ if it's true</i></li> <li>• Bewegungen (TPR)</li> </ul>
<b>Nachsprechen/ Aussprechen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chorsprechen (<i>loud, quiet, whisper, shout, say it like..., only the boys/girls/children wearing s.th. blue, front row/table no.</i>)</li> <li>• Anlautübungen: <i>w-w-w-winter...</i></li> <li>• <i>lip reading</i></li> <li>• <i>parrotting/echoing</i></li> <li>• singen, reimen, rappen, schnipsen, stampfen, klatschen, bewegen</li> <li>• <i>Repeat if it's true!</i></li> </ul>
<b>Produzieren/ Benennen Festigen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>What's missing? What's different?</i></li> <li>• Koffer packen</li> <li>• (selbst gemalte) Bilder/Personen beschreiben</li> <li>• <i>Bingo</i></li> <li>• Partnerdiktat</li> <li>• <i>speak and point</i></li> <li>• <i>4 corners</i> (Eckenraten)</li> <li>• <i>vocabulary king</i></li> </ul>
<b>Einführung des Schriftbildes als Merkhilfe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>flashreading</i> (Blitzlesen)</li> <li>• Wort- und Bildkarten einander zuordnen an Tafel oder auf Arbeitsblatt (auf Zeit! – <i>vocab race</i>)</li> <li>• <i>memory game</i> mit Wort- und Bildkarten</li> <li>• <i>What's missing? What's different?</i></li> </ul>
<b>Sichern und selbständiges Erweitern des Wortschatzes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (Bild-)Wörterbücher (auch digital)</li> <li>• <i>Portfolio</i></li> <li>• <i>treasure book</i></li> <li>• Kartei/<i>vocabulary box</i></li> <li>• lehrbuchunabhängige <i>stories and songs</i></li> </ul>

Grundsätzlich ist bei allen Methoden zur Wortschatzübung und –festigung immer eine kontinuierliche und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler würdigende Einstellung wichtig. Wortschatzarbeit, -übung und –festigung ist ein zentrales Element des Englischunterrichts und wird daher regelmäßig in der Schule mit ausgewählten, auf die Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmten Methoden trainiert.

Weitere Anregungen zur Wortschatzarbeit im Primar- und Sekundarbereich sind dem niedersächsischen Schulverwaltungsblatt 12/2018 unter der Rubrik *Thema des Monats* zu entnehmen.

Um den Übergang zu erleichtern, eignen sich die folgenden Aktivitäten zur Wortschatzarbeit sowohl für die Grundschule als auch für den Sekundarbereich I. Einzelne besonders geeignete Aufgabenformate sind als Spielekartei im Anhang aufbereitet.

### a. Mindmaps

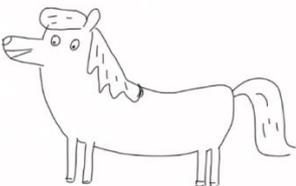
Das gezielte und selbstständige Anfertigen einer thematischen Mindmap stellt ein wertvolles Hilfsmittel für die Lernenden dar, den Wortschatz strukturiert zu sichern, um ihn zukünftig wieder nutzen und ergänzen zu können. Die themengebundenen Mindmaps werden im Verlauf einer Unterrichtseinheit von den Schülerinnen und Schülern gezielt als sprachliche Unterstützung (*language support*) genutzt. Dadurch wird dem Prinzip des bedeutsamen Übens (vgl. Kapitel 2) Rechnung getragen. Um den individuellen Wortschatz zu ergänzen, können in diesem Zusammenhang auch (Bild-)Wörterbücher genutzt werden.

### b. Chorisches Sprechen

Das spezifische Vokabular wird gemeinsam im Chor gesprochen. Die Spielleitung benennt z. B. an der Tafel angebrachte Bildkarten oder Wortkarten und die Schülerinnen und Schüler sprechen nach. Beliebte Variationsmöglichkeiten zu *all together* sind *only the boys*, *only the girls*, *table one*, *say it like a witch*, *say it like a police officer*, *say it like you're sad/happy*, *say it loud*, *whisper it*.

### c. Draw and Guess

Die Klasse wird in zwei Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe legt die Reihenfolge ihrer zeichnenden Schülerinnen und Schüle fest. Ähnlich wie bei dem Spiel "Montagsmaler" flüstert die Spielleitung dem Zeichnenden zu, was gezeichnet werden soll oder zeigt ein entsprechendes Bild/Wort. Beide Rateteams raten unter Verwendung der Rateform *Is it a ...?*. Geantwortet wird mit *Yes, it is./No, it isn't*. Für richtig Geratenes erhält die Gruppe einen Punkt.

<h2>Draw and guess</h2>  <p>a fox? x      a horse? ✓ a dog? x</p> <p><small>© 2014 A. Hammont</small></p>	<h2>How to: Draw and guess</h2>  <p>Useful phrases for the game master:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Is it (maybe) the ...?</li><li>- Yes, that's right. You won.</li><li>- Who wants to be next?</li><li>- You are next.</li><li>- No, that's not right.</li><li>- I'm afraid, that's wrong.</li></ul> <p><small><a href="https://studycart24.com/illustration/parc-sammlung-hafen-bild-klassem-3047720">https://studycart24.com/illustration/parc-sammlung-hafen-bild-klassem-3047720</a></small></p>
--	---

(Anhang A 8, S. 75)

### d. Repeat if it's true

Die Spielleitung zeigt nacheinander oder durcheinander auf an der Tafel angebrachte Bildkarten/Wortkarten und benennt sie entweder richtig oder falsch. Die Schülerinnen und Schüler wiederholen das Wort, wenn es stimmt. Sind Gesprochenes und Gezeigtes nicht passrichtig, dürfen sie das Wort nicht wiederholen. *Repeat if it's true* kann als Wettkampf gespielt werden: Alle stehen auf, wer etwas Falsches sagt, muss sich setzen.



### g. *Words in a minute*

Mithilfe einer Stoppuhr wird in Partnerarbeit je eine Minute lang auf verschiedene Bilder gezeigt. Für jedes richtige Wort gibt es einen Punkt. Wer schafft die meisten Wörter?

### h. *Odd one out*

In einer Reihe von Wörtern taucht immer eines auf, das nicht zu den anderen passt (Bsp.: *cherries, plums, milk, bananas*). Das aus einem anderen Wortfeld entnommene Wort muss gefunden und durchgestrichen werden. Die Schülerinnen und Schüler können auch selbst Wortreihen produzieren, die sie an ihre Mitschülerinnen und Mitschüler weiterreichen. Diese Übung kann in Einzel-, Partnerarbeit oder mit der gesamten Lerngruppe durchgeführt werden.

### i. *I spy with my little eye*

Diese Übung funktioniert wie sein deutsches Pendant "Ich sehe was, was du nicht siehst" und wird zu einem bestimmten Wortbereich gespielt (Bsp.: *I spy with my little eye something that's red, that begins with an A, that you can open...*)

<h2>I spy with my little eye</h2>  <p><b>SOMETHING</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• red/ blue/ ...</li><li>• that begins with b / d / w ...</li><li>• that you can open/ ...</li></ul> <p><small><a href="http://skidbay.com/96/illustrations/illustration-suche-magn-veig-68m-142881/">http://skidbay.com/96/illustrations/illustration-suche-magn-veig-68m-142881/</a></small></p>	<h2>How to: I spy...</h2>  <p><b>Useful phrases for the game master:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Is it (maybe) the ...?</li><li>- Yes, that's right. You won.</li><li>- Who wants to be next?</li><li>- You are next.</li><li>- No, that's wrong.</li></ul> <p><small><a href="http://skidbay.com/96/illustrations/illustration-sammlung-balken-888-element-304772/">http://skidbay.com/96/illustrations/illustration-sammlung-balken-888-element-304772/</a></small></p>
--	--

(Anhang A 11, S. 78)

### j. *Give me 5 words*

Die Spielleitung hält eine Bildkarte zu einem Thema hoch und die Schülerinnen und Schüler müssen fünf weitere Begriffe nennen, die zu dem Themenfeld gehören. Sind fünf Wörter genannt, gibt es einen neuen Oberbegriff.

<h2>How to: Give me 5 </h2> <p><b>Useful phrases for the game master:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Give me 5 vegetables/ fruits/ free time activities/...</li> <li>- Yes, that's right.</li> <li>- Great!</li> <li>- No, that's not right.</li> <li>- I'm afraid, that's wrong.</li> <li>- One more round. Give me 5 ...</li> <li>- That's it. Thank you.</li> </ul> <p><small><a href="https://www.twinkl.com/uk/illustrations/characters/give-me-5-illustration-1888823/">https://www.twinkl.com/uk/illustrations/characters/give-me-5-illustration-1888823/</a></small></p>	<h2>Give me 5 </h2> <ul style="list-style-type: none"> <li>• adjectives</li> <li>• animals at the zoo/ on a farm</li> <li>• body parts</li> <li>• clothes</li> <li>• colours</li> <li>• countries</li> <li>• drinks</li> <li>• family words</li> <li>• feelings</li> <li>• food</li> <li>• freetime activities</li> <li>• fruit</li> <li>• jobs (around the house)</li> <li>• pets</li> <li>• places in town</li> <li>• rooms in the house</li> <li>• school subjects</li> <li>• things in my schoolbag</li> <li>• things in the classroom/ in the living room/ ...</li> <li>• things you can/ can't buy in a shop</li> <li>• things you can do in London/ in your town/ at the break/ ...</li> <li>• toys</li> <li>• vegetables</li> <li>• verbs that describe movement</li> <li>• words beginning with ...</li> <li>• ... etc.</li> </ul> <p><small><a href="https://www.twinkl.com/uk/illustrations/characters/give-me-5-illustration-1888823/">https://www.twinkl.com/uk/illustrations/characters/give-me-5-illustration-1888823/</a></small></p>
---	--

(Anhang A 12, S. 79)

### k. Think of one

Die Lehrkraft gibt z. B. vor: *I'm thinking of a fruit.* Die Schülerinnen und Schüler müssen sich nun eine Obstsorte ausdenken und aufstehen. Die Spielleitung benennt nun diverse Obstsorten. Wer die Bezeichnung seiner Frucht hört, setzt sich hin. Fallen der Spielleitung keine Obstsorten mehr ein, werden die noch stehenden Schülerinnen und Schüler nach ihren Obstsorten gefragt.

### l. Brain training

Zu einem vorgegebenen Wortfeld werden so viele Wörter wie möglich in kurzer Zeit aufgeschrieben und dann in der Klasse verglichen.

<h2>Brain Training </h2> <p><b>Remember as many words as you can:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lion</li> <li>• tiger</li> <li>• penguin</li> <li>• racoon</li> <li>• giraffe</li> <li>• zebra</li> <li>• monkey</li> <li>• hippo</li> <li>• kangaroo</li> <li>• polar bear</li> </ul> <p><small><a href="https://www.twinkl.com/uk/illustrations/characters/brain-training-character-1773812/">https://www.twinkl.com/uk/illustrations/characters/brain-training-character-1773812/</a></small></p>	<h2>How to: Brain Training </h2> <p><b>Useful phrases for the game master:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Remember as many words as you can in 2 min.</li> <li>- Time's up. Now, write down the words.</li> <li>- Stop writing.</li> <li>- Swap your papers with your partner and check the words.</li> <li>- Swap back please.</li> <li>- Who has 10 words/ more than 5 words?</li> <li>- Great. Thanks.</li> </ul> <p><small><a href="https://www.twinkl.com/uk/illustrations/characters/give-me-5-illustration-1888823/">https://www.twinkl.com/uk/illustrations/characters/give-me-5-illustration-1888823/</a></small></p>
--	---

(Anhang A 13, S. 80)

### m. Treasure Book

In einem **treasure book** sammeln und gestalten Schülerinnen und Schüler ihre Lernergebnisse und Lernerfahrungen in individualisierter Form. Bringen sie das *treasure book* beim Übergang in die weiterführende Schule mit, erhalten die Englischlehrerinnen und -lehrer einen Einblick in ihren Lernstand und haben die Möglichkeit, an Vorwissen anzuknüpfen.



Quelle: A. Hintz

Modellvorlagen, die Anregungen zur Gestaltung eines *treasure books* bieten, sind im Anhang unter A13 enthalten.

## 5 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Bei der Leistungsfeststellung und -bewertung ist grundsätzlich zwischen Lernsituationen und Leistungs- oder Überprüfungssituationen zu unterscheiden. In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

Die Grundsätze bei der Leistungsfeststellung und -bewertung im Fach Englisch sind im Primar- und Sekundarbereich I die gleichen. Bewertet wird prinzipiell die kommunikative (Gesamt-)Leistung bezogen auf einzelne Bereiche kommunikativer Teilkompetenzen. Dies geschieht situations- und aufgabengebunden in kommunikativ bedeutungsvollen Kontexten. Dabei gilt das Prinzip *message before accuracy*. Sprachliche Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache/Intonation und Orthographie) haben bei diesem Bewertungsansatz eine dienende Funktion. Sie werden benutzt, um in bedeutungsvollen Zusammenhängen Inhalte lesend und hörend (*rezeptiv*) zu verstehen und sprechend und schreibend (*produktiv*) zu produzieren. Isolierte Überprüfungen der sprachlichen Mittel besitzen hingegen keine Aussagekraft bezogen auf die gemäß Kerncurricula zu erwerbenden kommunikativen Kompetenzen und sind daher ungeeignet (vgl. Kapitel 4.5).

Unterschiede zwischen dem Primar- und Sekundarbereich I gibt es gemäß den Kerncurricula in den Bereichen der kommunikativen Teilkompetenzen und deren Gewichtung (vgl. Tabelle unten) sowie bei der Gewichtung der Bewertungsbereiche von schriftlichen Lernkontrollen und mündlichen sowie fachspezifischen Leistungen. In der Grundschule ist grundsätzlich erst ab dem 4. Schuljahrgang eine Leistungsbewertung vorzunehmen, im 3. Schuljahrgang können Leistungsüberprüfungen zu diagnostischen Zwecken durchgeführt werden. Bei der Ermittlung der Zeugnisnote im 4. Schuljahrgang fließt das Hör- und Hör-/Sehverstehen mit mindestens 50% am stärksten in die Bewertung ein, da auf diesem Bereich der fachdidaktische, kommunikative Schwerpunkt liegt. Das Sprechen ist für die Leistungsfeststellung bedeutungsvoller als das Leseverstehen und fließt daher zu einem größeren Anteil in die Bewertung ein. Das Schreiben nach Vorlage wird in der Grundschule zwar in vielfältigen Übungszusammenhängen angebahnt und trainiert, allerdings findet in diesem Kompetenzbereich weder eine Leistungsüberprüfung noch eine Bewertung statt. Auch der Bereich der Sprachmittlung wird anders als im Sekundarbereich I im Primarbereich noch nicht überprüft. Die Bewertungsmaßstäbe in der Grundschule orientieren sich daher grundsätzlich an den für diese Schulform zentralen Kompetenzen (Hör-/Hör-Sehverstehen, Sprechen und Leseverstehen). Um hieran in Schuljahrgang 5 anzuknüpfen, ist vorgesehen, auch im Sekundarbereich I zunächst ein höheres Gewicht auf das Hör- und Hör-/Sehverstehen zu legen. Dies geht mit einer entsprechenden Unterrichtsgestaltung und der Verankerung im schuleigenen Arbeitsplan einher.

### Zu bewertende kommunikative Teilkompetenzen und deren Gewichtung bei der Gesamtnote

Grundschule	Sekundarbereich I
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hör- und Hör-/Sehverstehen:</b> mindestens 50 %</li> <li>• <b>Sprechen:</b> höher als Lesen Möglichkeit einer Sprechleistung als Ersatz für einen Test</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hör- und Hör-/Sehverstehen:</b> zu Beginn mit höherem Gewicht</li> <li>• <b>Sprechen:</b> Überprüfung einmal im Doppeljahrgang 5/6</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Leseverstehen:</b> geringer als Sprechen (Bestandteil der schriftlichen Arbeiten)</li> </ul> <p>→ fachspezifische Leistungen fließen in die einzelnen Kompetenzbereiche mit ein</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Lesen</b></li> <li>• <b>Schreiben</b></li> <li>• <b>Sprachmittlung:</b> deutlich geringeres Gewicht als die anderen kommunikativen Teilkompetenzen</li> </ul> <p>→ ausgewogenes Verhältnis bei der Gewichtung rezeptiver und produktiver kommunikativer Teilkompetenzen</p>
---	---

An den nachfolgenden Vorschlägen für Arbeitsanweisungen zur Überprüfung der kommunikativen Teilkompetenzen im Primarbereich ist zu erkennen, dass im Sekundarbereich I an die aus der Grundschule bekannten Aufgabenformate angeknüpft wird.

<i>Listening</i>	<i>Speaking</i>	<i>Reading</i>	<i>Writing</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>circle</i></li> <li>• <i>colour</i></li> <li>• <i>fill in</i></li> <li>• <i>match</i></li> <li>• <i>number</i></li> <li>• <i>tick</i></li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>act</i></li> <li>• <i>answer</i></li> <li>• <i>ask</i></li> <li>• <i>describe</i></li> <li>• <i>present</i></li> <li>• <i>say why</i></li> <li>• <i>speak</i></li> <li>• <i>talk</i></li> <li>• <i>tell</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>circle</i></li> <li>• <i>complete</i></li> <li>• <i>fill in</i></li> <li>• <i>find</i></li> <li>• <i>finish</i></li> <li>• <i>match</i></li> <li>• <i>tick</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>complete</i></li> <li>• <i>copy</i></li> <li>• <i>fill in</i></li> <li>• <i>finish</i></li> <li>• <i>write</i></li> </ul>

Im Verlauf des Sekundarbereichs I werden sie in mehrschrittige Arbeitsanweisungen eingebettet und um komplexere Formulierungen erweitert.

Beispiele:

- *discuss*
- *compare*
- *give the lines*
- *match the paragraphs*

## 5.1 Lernkontrollen

Aufgrund der unterschiedlichen Vorgaben für die Gewichtung der Teilbereiche Hör- und Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen empfiehlt sich in der Grundschule eine zweiteilige bzw. prozentual unterschiedliche Bewertung für die einzelnen Kompetenzbereiche, die den Bereich Hör- und Hör-/Sehverstehen stärker berücksichtigt. Denkbar sind auch zwei Einzelnoten, eine für den Bereich Hör- und Hör-/Sehverstehen und eine für den Bereich Leseverstehen, die dann zu unterschiedlichen Anteilen in die Gesamtbewertung einfließen (vgl. Beobachtungsbogen Grundschule allgemein).

Beispiel für eine Lernkontrolle aus Schuljahrgang 4 mit unterschiedlicher Bewertung der Bereiche Hör- und Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen:

English test 1

name: \_\_\_\_\_ class: \_\_\_\_\_ date: \_\_\_\_\_

**HV 1 Listen and tick the correct picture.** 13 /7

MONDAY	TUESDAY	WEDNESDAY	THURSDAY	FRIDAY	SATURDAY	SUNDAY

**HV 2 Listen and circle.** 19 /5



<b>1 Name:</b>	Molly	Jessica	Jenny
<b>2 How old?</b>	9	8	7
<b>3 She doesn't like ...</b>			
<b>4 Family:</b>			
<b>5 Favourite colour:</b>	red	blue	yellow

**HV 3 Listen and tick.** 1 /12

Grace	Harry	Lily	Adam
<input type="checkbox"/> dog	<input type="checkbox"/> rabbit	<input type="checkbox"/> spider	<input type="checkbox"/> cat
<input type="checkbox"/> budgie	<input type="checkbox"/> snake	<input type="checkbox"/> cat	<input type="checkbox"/> hamster
<input type="checkbox"/> pony	<input type="checkbox"/> mouse	<input type="checkbox"/> dog	<input type="checkbox"/> pony
<input type="checkbox"/> yellow and blue	<input type="checkbox"/> grey	<input type="checkbox"/> brown	<input type="checkbox"/> white and black
<input type="checkbox"/> yellow and green	<input type="checkbox"/> brown	<input type="checkbox"/> black	<input type="checkbox"/> grey
<input type="checkbox"/> white and blue	<input type="checkbox"/> white	<input type="checkbox"/> black and white	<input type="checkbox"/> red and white
<input type="checkbox"/> two years	<input type="checkbox"/> eight years	<input type="checkbox"/> six years	<input type="checkbox"/> two years
<input type="checkbox"/> one year	<input type="checkbox"/> eighteen years	<input type="checkbox"/> sixteen years	<input type="checkbox"/> twelve years
<input type="checkbox"/> twelve years	<input type="checkbox"/> five years	<input type="checkbox"/> three years	<input type="checkbox"/> seven years

# English test 1

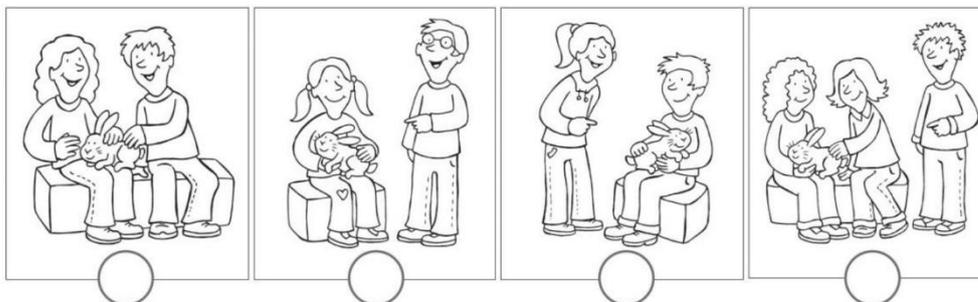
name: \_\_\_\_\_

class: \_\_\_\_\_

date: \_\_\_\_\_

## HV 4 Listen and write the numbers

 2 / 4



## LV 1 Read and colour.

 \_\_\_ / 12

Colour one book pink and two books blue.  
Colour the ruler brown and the schoolbag green.

Emily's pullover is yellow.  
Her skirt is red and her tights are black.  
Emily's trainers are grey.

The elephant is pink.  
The monkey is blue and his cap is green.



## LV 2 Look, read and circle the correct word.

 \_\_\_\_ / 6

<b>1</b>		rabbit	tortoise	spider	<b>4</b>		tortoise	rabbit	snake
<b>2</b>		spider	budgie	guinea pig	<b>5</b>		budgie	tortoise	hamster
<b>3</b>		budgie	spider	snake	<b>6</b>		rabbit	cat	guinea pig

## English test 1

name:

class:

date:

### LV 3 Fill in the correct word.

 \_\_\_/6

old      come      colour      three      name      new

*Oliver:* Hi, Sarah. We've got a \_\_\_\_\_ dog.

*Sarah:* Hi, Oliver. That's great. How \_\_\_\_\_ is it?

*Oliver:* One.

*Sarah:* And what \_\_\_\_\_ is it?

*Oliver:* Black and white.

*Sarah:* What's its \_\_\_\_\_ ?

*Oliver:* Buddy.

*Sarah:* Can I \_\_\_\_\_ to your house?

*Oliver:* Yes, see you at \_\_\_\_\_ .

---

Hörverstehen:      \_\_\_ / 28

Note:

Leseverstehen:      \_\_\_ / 24

Note:

Bewertete schriftliche Arbeiten geben Rückmeldung über den Lernstand von Schülerinnen und Schülern. Bei der Anlage der Tests ist zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Items eine valide Bewertung ermöglicht. Bei der Bewertung ist grundsätzlich darauf zu achten, dass die erbrachte Leistung gewürdigt wird und auf eine reine Auflistung sprachlicher Mängel verzichtet wird. Die Kriterien der Bewertung sollten Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten transparent gemacht werden, z. B. mithilfe eines Bewertungsbogens.

Der folgende Bewertungsbogen ist geeignet, um die Kompetenz Schreiben besonders in den Schuljahrgängen 5 und 6 zu bewerten, und kann einfach auf die Anforderungen eines Tests angepasst werden.

Kriterien		Punkte
Inhalt	Dein Text enthält alle Informationen.	/ 6
Sprache	Du hast immer / teilweise / selten korrekte Sätze geschrieben.	/ 2
	Du hast immer / teilweise / selten abwechslungsreich formuliert.	/ 2
	Du hast die Wörter immer / teilweise / selten richtig geschrieben.	/ 2
	Du hast die Verben immer / teilweise / selten in der richtigen Form verwendet.	/ 2
	Du hast deine Sätze z. B. häufig/ selten mit <i>and/or/but</i> verknüpft.	/ 1

Quelle: vgl. Klett, Orange Line Leistungsmessung, Bd. 1, 2014

Beispiel für eine Lernkontrolle aus Schuljahrgang 5 (Kompetenzen Leseverstehen und Schreiben):

Year 5  
**Second Test in English**

Name: \_\_\_\_\_ Class: \_\_\_\_\_ Date: \_\_\_\_\_

## 1. Reading

### Larry's week

Read the text about Larry's week. Then match the sentence parts.  
 Write the correct letters into the table.



**Larry's week**

**Mondays!**

Larry hates Mondays. Every day from Monday to Friday he gets up early and he's tired. He eats breakfast and goes to school. He works at school all morning. He has lunch at 12.30 and then he works at school all afternoon. He goes home and has dinner. In the evening he does his homework, and then he goes to bed. What a boring week.

Tuesdays and Thursdays are different. Larry likes to play football and on Tuesday and Thursday he goes to the football club. There he plays together with his friends from the school team. He's really tired when he comes home but he's happy.

**Saturdays!**

Larry loves Saturdays. He gets up late and he isn't tired. He meets his friends and they go to the park. They play football all day. In the evening he goes to a cafe with his dad and eats nice food. Then Larry goes home and plays computer games and watches TV. He goes to bed late.

What a great day!

**Sundays!**

Sundays are nice for Larry too. He gets up late again. He usually has a nice breakfast with his dad and sometimes they ride their bikes together. His dad always watches when Larry has a football match with his team.

1	On Mondays ...	A	after breakfast.
2	When Larry gets up on Mondays...	B	Larry is together with his dad.
3	Larry goes to school ...	C	on Saturday evening.
4	After the lunch break at school ...	D	he's very tired.
5	On Tuesdays and Thursdays ...	E	on Sundays.
6	Larry plays football in the park ...	F	Larry gets up early.
7	Larry goes to bed late ...	G	he's really tired in the evening.
8	On Saturdays and Sundays ...	H	Larry works at school all afternoon.
9	Larry has breakfast with his dad ...	I	all Saturday.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
F								

\_\_\_/8

## 2. Reading

### Anne's hometown

Anne has a new email friend, Claire. Read the email from Claire to Anne and Anne's answer.

☐ ☐ ✕

subject    Hi there!

Hi Anne

How are you? Today I have some questions for you. Where do you live? What places do you like in your hometown? Tell me about everything!

Your friend Claire

☐ ☐ ✕

subject    About my hometown

Hi Claire

I live in Elkton. My hometown is a small town with 9,500 people. Elkton is an old town, it's more than 1,500 years old. We have some nice places in our town. I love to go to the park with my friends. We ride our bikes there or we skateboard. In the evening we often go to the cinema together. Near my school is the hospital where my mum works. My dad works in a restaurant. Sometimes we go there for dinner. And we have a big swimming pool. In summer it's a nice place to swim, to play games or to have hot dogs. We have a small shopping centre too. I like to go there with my friend Sarah. There are lots of nice shops for clothes, a book shop, a bike shop and a restaurant with great burgers. We live in a new house near the park with four rooms, a kitchen and a bathroom. We have a small garden where my two rabbits live. My birthday is on 1st March. I usually have a big party with my friends from school. My mum always makes a fantastic birthday dinner. We listen to music and play some fun games. What about you? Please write an email about you and your hometown.

Love Anne

Year 5

**Second Test in English**

**Anne's hometown**

Are these sentences right or wrong? Tick (✓) the correct answer.

	right	wrong
1 Anne lives in Elkton, a big new town.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Anne likes to ride her pony in the park.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Anne's mum works in a hospital.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Anne's dad is a teacher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Anne likes the hot dogs at the swimming pool.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Anne lives in a nice old house near the zoo.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Anne has two pets.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Anne's mum always buys a birthday dinner.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

\_\_\_/8

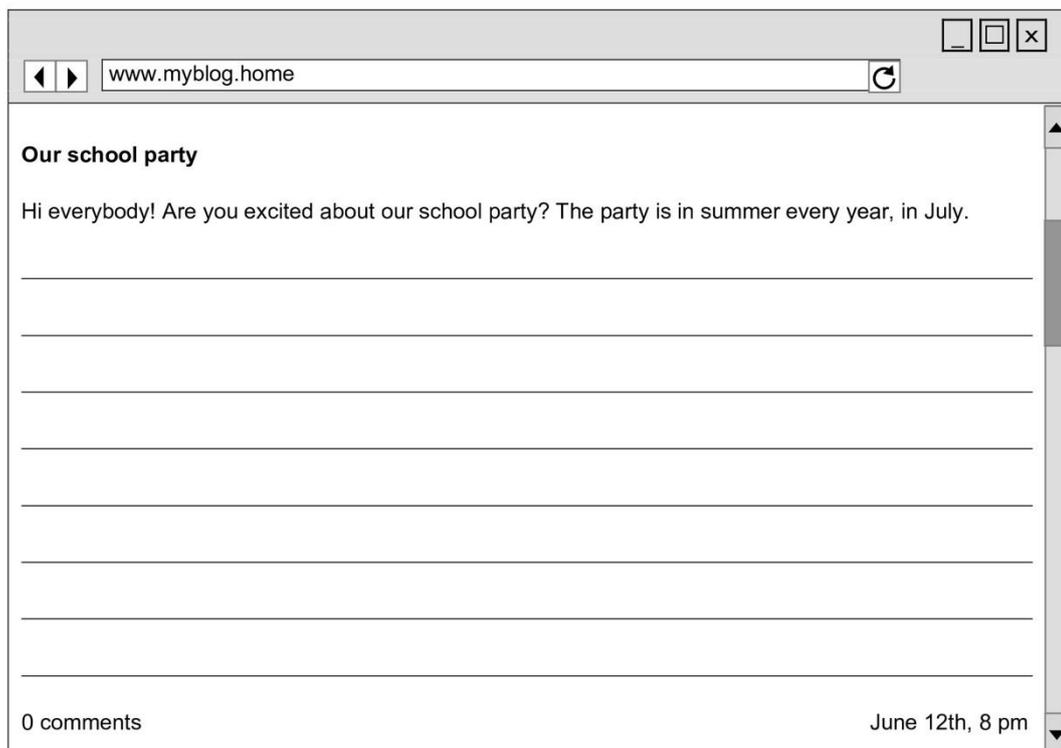
### 3. Writing

#### Our school party

You have a school party in summer every year. Write about the party on your blog. Write 40 words or more.

You can write about:

- when and where the party is
- who comes to the party
- what you can eat and drink there
- what you usually do at the party
- how you like the party
- when you go home



The image shows a screenshot of a web browser window. The address bar contains the URL "www.myblog.home". The main content area displays a blog post titled "Our school party". The text of the post begins with "Hi everybody! Are you excited about our school party? The party is in summer every year, in July." Below this text are several horizontal lines for writing. At the bottom left of the post area, it says "0 comments", and at the bottom right, it says "June 12th, 8 pm". The browser window has standard navigation buttons (back, forward, refresh) and window control buttons (minimize, maximize, close) in the top right corner.

\_\_\_/15

## 5.2 Überprüfung der kommunikativen Teilkompetenz Sprechen

In der Grundschule erbringen die Schülerinnen und Schülern verschiedene Sprechleistungen. Sie sind den Teilkompetenzen zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen zuzuordnen. Es sind vielfältige Übungsmöglichkeiten zum aktiven Sprechen anzubieten und sowohl gelenkte als auch offene und kreative Sprechsituationen zu berücksichtigen. Absprachen zur Dokumentation trifft die Fachkonferenz.

In der Grundschule besteht zudem die Möglichkeit, eine der vorgeschriebenen schriftlichen Leistungsüberprüfungen in den Kompetenzbereichen Hör- und Hör-/Sehverstehen und Leseverstehen durch eine Leistungsfeststellung im Kompetenzbereich Sprechen zu ersetzen. Es ist Aufgabe der Fachkonferenz, über Art und Umfang dieser Leistungsüberprüfung zu entscheiden und Bewertungsmaßstäbe festzulegen.

Die folgenden Beispiele können hierbei als Orientierung dienen, wobei sich der Selbsteinschätzungsbogen für Übungsphasen eignet, um die Schülerinnen und Schüler an dieses Aufgabenformat heranzuführen und ihre Reflexionsfähigkeit im Hinblick auf den eigenen Sprachlernprozess zu fördern.

Beispiel für Selbsteinschätzungs- und Bewertungsbögen zum Kompetenzbereich zusammenhängendes Sprechen:

## Selbsteinschätzungsbogen song / rhyme

name: \_\_\_\_\_ date: \_\_\_\_\_ class: \_\_\_\_\_

name of song/rhyme: \_\_\_\_\_

Kriterien	Selbsteinschätzung Schüler	Einschätzung Lehrer
Du hast den song/rhyme verständlich und angemessen vorgetragen.	   	   
Du hast in angemessener Lautstärke vorgetragen.	   	   
Du hast deinen Vortrag ansprechend gestaltet (Gestik, Mimik, passende Bewegungen).	   	   
Du hast dich dem Publikum zugewandt.	   	   
 <b>Mein Tipp:</b>		

## Bewertungsbogen song / rhyme

name: \_\_\_\_\_ date: \_\_\_\_\_ class: \_\_\_\_\_

name of song/rhyme: \_\_\_\_\_

Kriterien	mögliche Punkte	erreichte Punkte
Du hast den song/rhyme verständlich und angemessen vorgetragen.	5	
Du hast in angemessener Lautstärke vorgetragen.	2	
Du hast deinen Vortrag ansprechend gestaltet (Gestik, Mimik, passende Bewegungen).	2	
Du hast dich dem Publikum zugewandt.	1	
<b>Gesamtpunktzahl:</b>		
<b>Note:</b>		

## Selbsteinschätzungsbogen mini-presentation

name: \_\_\_\_\_ date: \_\_\_\_\_ class: \_\_\_\_\_

my topic: \_\_\_\_\_

Kriterien	Selbsteinschätzung Schüler	Einschätzung Lehrer
Dein Vortrag war verständlich und klar gegliedert.	😎 😊 😐 😞	😎 😊 😐 😞
Du hast in angemessener Lautstärke gesprochen.	😎 😊 😐 😞	😎 😊 😐 😞
Du hast deine Präsentation ansprechend gestaltet (z. B. Plakat, my text, etc. ).	😎 😊 😐 😞	😎 😊 😐 😞
Du hast dich dem Publikum zugewandt.	😎 😊 😐 😞	😎 😊 😐 😞
<b>level</b>  Du hast die vorgegebenen Sätze gesprochen.  Du hast einige Wörter passend ersetzt.  Du hast viele Wörter oder Sätze zu deiner Präsentation hinzugefügt.	👍 👍 👍 👍 👍 👍	👍 👍 👍 👍 👍 👍
 <b>Mein Tipp:</b>		

Weitere Selbsteinschätzungsbögen sind im Anhang unter A15 ab Seite 85 enthalten.

## 6 Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen als Möglichkeit im Übergang

Gemeinsame Projekte können eine Grundlage für die Kooperationen zwischen den abgebenden und den aufnehmenden Schulen bilden. Sie bieten zum einen den Schülerinnen und Schülern des Primarbereichs einen Einblick in die Fortführung des Fremdsprachenunterrichts im Sekundarbereich I. Zum anderen ermöglichen sie den Austausch zwischen den Lehrkräften der verschiedenen Schulformen. Auf diese Weise können Informationen unkompliziert und direkt weitergegeben und gleichzeitig Unsicherheiten abgebaut werden.

### Schnupperstunden

Schnupperstunden stellen, sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrkräfte, eine geeignete Gelegenheit dar, Einblicke in die jeweils andere Schulform zu gewinnen. Um Ängste oder Unsicherheiten abzubauen, ist es hilfreich, wenn die Schülerinnen und Schüler des Primarbereichs mit ihren Möglichkeiten in den Unterricht des fünften Schuljahrgangs einbezogen werden und sich aktiv beteiligen können. Gezielte Absprachen zwischen den Kollegien und gemeinsam vorbereitete Stundenentwürfe für Schnupperstunden können zu deren Gelingen beitragen, den Nutzen für alle Beteiligten erhöhen und den Arbeitsaufwand des Einzelnen geringhalten. Am Ende des vierten bzw. fünften Schuljahrgangs kann beispielsweise eine Stunde gemeinsam gestaltet werden, in der Schülerinnen und Schüler des Primarbereichs eine Lerngruppe der weiterführenden Schule besuchen.

### *That's me*-Steckbriefe

Über das reine Hospitieren im Unterricht einer fünften Klasse hinaus, profitieren die Lernenden der vierten Klasse besonders davon, wenn sie mit den *hosts* aus der fünften Klasse interagieren können und selbst gefordert werden.

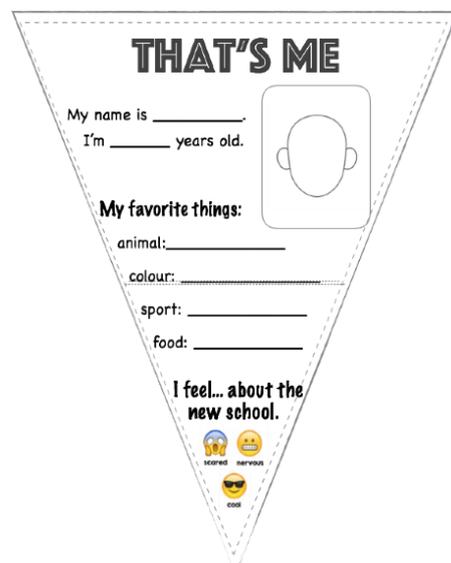
Ziel einer gemeinsamen Stunde kann es z.B. sein, einen *That's me*-Steckbrief mit den Schülerinnen und Schülern des vierten Schuljahrgangs auszufüllen. Den fertigen Steckbrief dürfen die Gäste mitnehmen und zur ersten Englischstunde im kommenden Schuljahr mitbringen, um sich der neuen Klasse und der neuen Lehrkraft vorzustellen. Gemeinsame Spiele, die bereits aus dem Primarbereich bekannt sind, runden die Stunde ab.

*That's me*-Steckbriefe eignen sich in besonderer Weise für den Übergang, da sie den Schülerinnen und Schülern helfen, sich ihrer neuen Lerngruppe vorzustellen. Darüber hinaus eröffnen sie die Möglichkeit, an vorhandenes Vorwissen aus dem Primarbereich anzuknüpfen, es zu reaktivieren und zu würdigen (vgl. Anhang).

### Weitere Projekte

Eine noch intensivere Kooperation, vor allem unter den Kolleginnen und Kollegen, kann mit gemeinsamen jahrgangsübergreifenden Unterrichtsvorhaben angebahnt werden.

Vorstellbar ist ein Bilderbuchprojekt, in denen sich Schülerinnen Schüler der vierten und fünften Klassen mit einer Auswahl von einfachen Büchern (z. B. *easy reader* oder authentischen Bilderbüchern) über einen Zeitraum



von zwei bis drei Wochen beschäftigen und dazu differenzierte Aufgaben z. B. in Form eines *reading logs* oder *pocket books* bearbeiten. Bei einem gemeinsamen Treffen stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse vor.

Einige Beispiele für authentische Bilderbücher, die für die Schuljahrgänge 4 und 5 geeignet sind:

- Chris Haughton: *Oh no, George*.
- Chris Haughton: *Ssh, we have a plan*.
- Julia Donaldson, Axel Scheffler: *The Gruffalo*
- Julia Donaldson, Axel Scheffler: *Monkey Puzzle*
- Julia Donaldson, Lydia Monks: *What the ladybird heard*
- Oliver Jeffers: *Lost and Found*

Absprachen zwischen den Fachkonferenzen von Grundschulen und weiterführenden Schulen helfen, Übergangprojekte zu initiieren und zu koordinieren.

## 7 Fachkonferenzarbeit

Schülerinnen und Schüler, Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Lehrkräfte gehen jeweils mit einer eigenen Erwartungshaltung in das erste Jahr an einer weiterführenden Schule. Diese Erwartungen und Anforderungen klar zu kommunizieren ist von großer Relevanz für alle Beteiligten, damit der Übergang für die Schülerinnen und Schüler möglichst komplikationslos von Statten gehen kann.

Die notwendige Kommunikation findet dabei auf drei Ebenen statt:

- die **schulinterne Kommunikation** der Englischlehrkräfte in der Fachkonferenz
- die **schulübergreifende Kommunikation** zwischen abgebenden Grundschulen und
- die **schulformübergreifende Kommunikation** der Fachkolleginnen und Fachkollegen der abgebenden und aufnehmenden Schulen in der Region.

### 7.1 Fachbezogene schuleigene Arbeitspläne

Zu den Aufgaben der Fachkonferenz gehört die Erstellung fachbezogener schuleigener Arbeitspläne. Darin werden die verbindlichen Vorgaben der Kerncurricula sowie des Schulprogramms konkretisiert. Sie, und nicht die Lehrwerke, sind damit Grundlage des Unterrichts. Das Abstimmen der eigenen fachbezogenen Arbeitspläne zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen wird in Kapitel 5 bzw. 6 der jeweiligen Kerncurricula als eine wichtige Aufgabe der Fachkonferenzen festgelegt. Dies dient der Kontinuität des Unterrichts und sichert einen bruchlosen Übergang zwischen den Schuljahrgangsstufen. Die schuleigenen Arbeitspläne berücksichtigen aktuelle fachdidaktische Entwicklungen, können aber auch alternative Grundlagen zum eingeführten Lehrwerk beinhalten und sind für das Kollegium verbindlich.

Lehrwerke erleichtern den Unterrichtsalltag, insbesondere die Vorbereitung und Durchführung von Unterricht, für Lehrkräfte. Sie sind im Sinne eines Buffets zu verstehen. Die Lehrkraft wählt die passenden Inhalte und Texte aus dem Lehrwerk aus und ergänzt diese so oft wie möglich mit eigenen Materialien, Lektüren und Realia, um den Unterricht zu bereichern und die Motivation der Schülerinnen und Schülern durch authentisches Material zu erhöhen.

## Schuleigene Arbeitspläne am Beispiel einer Integrierten Gesamtschule mit Primarbereich

Die IGS Roderbruch in Hannover führt die Lernenden vom Primarbereich bis zum Abitur. Die schuleigenen Arbeitspläne berücksichtigen den Übergang auf vielfältige Art und Weise.

Fach: ENGLISH				Stand: Februar 2019
Jahrgang: 3/4				
Zeitraum	Wochenstunden	angestrebte Kompetenzen	Inhalte/ Themen 3./4. Jg (I und II)	1.methodisch-didaktische Grundsätze (u.a. Bezug Medien-/Methodenkonzept) 2.regionale Bezüge/ Lernorte/ Experteneinsatz 3.fachübergreifende Bezüge
Ostern bis Sommerferien	ca. 36 Stunden	<b>Sprechen</b> - stellen und beantworten kurze Fragen mit Hilfe einfacher bekannter Redemittel. (KC S.18) <b>Hör-/Sehverstehen</b> - verstehen einfache Fragen und Aussagen, die sich auf die eigene Person und die unmittelbare Lebenswelt beziehen. (KC S.16)	Jährlich vor den Sommerferien: kleines ( <i>That's me</i> ) oder größeres Übergangsprojekt mit dem 5. Jahrgang, in individueller Absprache mit Kolleg*innen in Jahrgang 5 (Unterrichtsmaterialien vorhanden, erstellt von Katharina und Anne)  Wiederholung Redemittel / Strukturen My name is... I'm (nine). My favourite colour/hobby is... How old is/ How old are...? Do you like...? Does he / she like...? I like... / I don't like He / She likes... / He / She doesn't like...	Konzept zum Übergang
		<b>Hör-/Sehverstehen (KC S.16)</b> <b>Sprechen (KC S.17-18)</b> <b>Lesen (KC S.19)</b> <b>Schreiben (KC S.20)</b> <b>Sprachmittlung (KC S.21)</b>	I: ■ Free time ■ Time  II: ■ Shopping ■ Favourite places/ On holiday	Time + Free time: Ma, Su Shopping: Ma Favourite places: Sa

### Schuleigener Arbeitsplan

IGS Roderbruch

Fach: ENGLISCH				Stand: September 2018	
Jahrgang: 5					
Zeitraum	Wochenstunden	angestrebte Kompetenzen (Schwerpunkte)	vereinbartes Thema	1. methodisch-didaktische Grundsätze (u.a. Bezug Medien-/Methodenkonzept) 2. regionale Bezüge/Lernorte/Experteneinsatz 3. fachübergreifende Bezüge	
Sommerferien bis Herbstferien	ca. 32	<b>Übergang PB – Sek I:</b> Aufbau auf den Vorkenntnissen des Primarbereichs, Würdigung von Vorwissen und mitgebrachten Unterrichtsergebnissen wie Portfolios/ <u>Treasure Books</u> / <u>Steckbriefen</u> (siehe Übergangsprojekt)  <u>Zoom-In Seiten (OL) oder Wimmelbilder (Themen: colours, numbers, sports, activities, animals, me and my family)</u>			
		<b>Hör-/Sehverstehen, KC S.14</b> Leseverstehen, KC S. 17 an <b>Gesprächen teilnehmen, KC S.19</b> <b>Zusammenhängendes Sprechen, KC S.21</b> <b>Schreiben, KC S.23</b> Wortschatz, KC S.26 Interkulturelle kommunikative Kompetenz KC, S.34	<b>OL1, Unit 1 oder alternative Textgrundlagen</b> - <u>That's me</u> - <u>My family</u> - <u>My room</u> - Bildergeschichte lesen (Globalverständnis)	Methode: Wortschatzarbeit mit <u>Mind Maps</u> / Vokabeln üben mit Karteikarten oder App  Medienbaustein: Präsentation über die eigene Person, die Familie, das eigene Zimmer/Traumhaus	
		Grammatik, KC S.28	- das Verb <u>to be</u> im simple <u>present</u> (einfache Aussagen) - Genitiv 's - Pluralformen	Methode: Feedback geben Methode: Strategien Hör-/Sehverstehen	

Zeitraum	Wochenstunden	angestrebte Kompetenzen (Schwerpunkte)	vereinbartes Thema	1. methodisch-didaktische Grundsätze (u.a. Bezug Medien-/Methodenkonzept) 2. regionale Bezüge/ Lernorte/ Experteneinsatz 3. fachübergreifende Bezüge
Osterferien bis Sommerferien	ca. 36 Stunden	an Gesprächen teilnehmen, KC S.19 bzw. Leseverstehen, KC S.17	<b>Projekt Übergang</b> - Hospitationen der Viertklässler - „Interview Projekt“ (That’s me) - Literaturprojekt	<b>Konzept zum Übergang</b>
		Hör-/Sehverstehen, KC S.14 Leseverstehen, KC S. 17 an Gesprächen teilnehmen, KC S.19 Zusammenhängendes Sprechen, KC S.21 Schreiben, KC S.23 Sprachmittlung, KC S.25 Wortschatz, KC S.26 Interkulturelle Kompetenzen KC, S.34	<b>OL1 Unit 5 oder alternative Textgrundlagen</b> - Where I live - My weekend - Day trip - Sights in Greenwich	<b>Methode: Think-Pair-Share</b>  Methode: Mind Map Methode: Double Circle
		Grammatik, KC S.28	- simple past: regular verbs+irregular verbs (einfache Aussagen) - simple past (Verneinung, Fragen)	

## 7.2 Schul- und schulformübergreifende Fachkonferenzarbeit

Die schuleigenen Arbeitspläne bieten eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit der Grundschulen auf regionaler Ebene. Des Weiteren gilt es, die schulformübergreifende Kommunikation zu intensivieren. Im Optimalfall mündet diese in ein Übergangskonzept, mit dem die beteiligten Schulen produktiv arbeiten und den Übergang wertschätzend gestalten können.

Eine weitere wichtige Funktion eines Übergangskonzepts ist es, Eltern und Erziehungsberechtigte zu informieren, mit welchen Kompetenzen ihr Kind die Grundschule verlässt und welche neuen Schwerpunkte die weiterführende Schule setzt.

## **Papier zum Übergang**

Das folgende „Papier zum Übergang“ wurde gemeinsam von Grundschulen und weiterführenden Schulen entwickelt, um den Übergang vom vierten in den fünften Schuljahrgang erfolgreich und transparent zu gestalten.

Es dient dazu, sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede beim Wechsel in den fünften Schuljahrgang aufzuzeigen, und richtet sich gleichermaßen an Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte sowie Lehrkräfte aller beteiligten Schulformen.

Fachkonferenzen haben die Möglichkeit, das „Papier zum Übergang“ zu adaptieren und z. B. im Rahmen von Dienstbesprechungen oder Elternabenden zu verwenden.

Im Anhang sind unter A16 darüber hinaus Materialien für ein Übergangprojekt „That’s me“ enthalten.

# Englischunterricht an den Grundschulen

(Name/n der beteiligten Schule/n)

Der Englischunterricht in der Grundschule umfasst die Fertigkeiten **Hör- und Hör-/Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und in Ansätzen Sprachmittlung**. Der Unterricht zeichnet sich durch lange Übungs- und Wiederholungsphasen aus und verzichtet in der Regel auf das gezielte Bewusstmachen und Einüben grammatischer Strukturen.

Im Mittelpunkt stehen stattdessen das Hörverstehen und Sprechen. Lesen und Schreiben haben eine unterstützende Funktion und nehmen im Grundschulbereich eine untergeordnete Rolle ein. Der Grundschulunterricht nutzt die kindliche Freude am Klang der Fremdsprache und deren Imitation.

Gegenstand der Benotung in der Grundschule sind nur das Hörverstehen, das Sprechen und mit geringerem Gewicht das wiedererkennende Lesen.

Am Ende der Grundschulzeit können die Schülerinnen und Schüler...

## 1. Hör- und Hör-/Sehverstehen

- die englische Sprache in authentischen Situationen erkennen.
- einfache Anweisungen im Unterricht verstehen und darauf reagieren.
- den groben Handlungsverlauf von visuell unterstützten Geschichten und Dialogen verstehen.
- kurzen Hörtexten konkrete Informationen entnehmen.
- nach Anweisung entsprechende *matching-/ circle-/ colouring-/ drawing-/ numbering*-Höraufgaben bewältigen.

## 2. Sprechen

- zuvor eingeführte und gefestigte Reime, Gedichte, Lieder, *chants* wiedergeben.
- sich in alltagsbezogenen, sehr einfachen Gesprächen situationsgerecht äußern.
- sich an einfachen, auf *classroom phrases* basierenden Unterrichtsgesprächen beteiligen.
- vertraute Gegenstände einfach beschreiben.
- bereits gehörte Geschichten (teilweise) mitsprechen.
- über sich selbst einfache Aussagen z. B. zu persönlichen Vorlieben, Abneigungen und Fähigkeiten treffen.

## 3. Leseverstehen

- das Schriftbild vertrauter Wörter wiedererkennen und ihrem Lautbild zuordnen.
- kurze bekannte schriftliche Arbeitsaufträge verstehen.
- verstehen, ob kurze bekannte schriftliche Aussagen, die sich auf konkrete Bilder oder kurze Hörtexte beziehen, wahr oder falsch sind.
- persönlichen, einfachen Mitteilungen wesentliche Informationen entnehmen, die sich auf bekannte Schlüsselwörter beziehen.

## 4. Schreiben nach Vorlage

- einzelne bekannte Wörter und Wendungen unter Zuhilfenahme von Vorlagen schreiben.
- einfache Vorlagen wie Steckbriefe über die eigene Person mit vertrauten Wörtern ausfüllen.
- kurze, persönliche Texte durch das Verändern, Ergänzen oder Zusammenfügen vorgegebener Textbausteine verfassen.

## 5. Sprachmittlung

- in Alltags- und Begegnungssituationen Äußerungen zu vertrauten Themen mündlich sinngemäß von der Fremdsprache in die eigene Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht aus dem Gedächtnis orthografisch korrekt schreiben können!  
Sie sind dann gut vorbereitet für den

# Übergang

zum

65

# Sekundarbereich I

(Name/n der beteiligten Schule/n)

Dank der Zusammenarbeit mit den Grundschulen können die weiterführenden Schulen optimal an die Vorkenntnisse der Lernenden anknüpfen und wissen, über welche Kompetenzen die ankommenden Schülerinnen und Schüler bereits verfügen. Viele kommunikative Fertigkeiten, Arbeitsweisen und Aufgabenformate sowie Themen, Redemittel und Wortschatz sind ihnen aus der Grundschule bekannt.

Anderes ist an der weiterführenden Schule für die Schülerinnen und Schüler überwiegend **Neu!**

- Neu!** ist gegenüber dem Grundschulunterricht, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständig üben und wiederholen. Hierfür werden ihnen gezielte Strategien und Hilfsmittel an die Hand gegeben.
- Neu!** ist vor allem, dass sie umfangreichere Texte lesen und lernen, freie Texte in der Fremdsprache zu schreiben. Nun werden neben den Kompetenzbereichen Hören, Sprechen und Lesen auch das Schreiben und die Sprachmittlung in der Note berücksichtigt.
- Neu!** ist auch, dass grammatische Phänomene vermehrt bewusstgemacht werden, um damit weitergehende Bedeutungsunterschiede verstehen und ausdrücken zu können.

Die Schüler und Schülerinnen können...

## 1. Hör- und Hör-/Sehverstehen

- ✓ Aufforderungen, Anweisungen, kurze und einfache Erklärungen und einfache Gespräche im Unterrichtsgespräch verstehen.
  - ✓ das Thema einfacher, alltagsbezogener Gespräche erkennen.
  - ✓ von verschiedenen Sprechern gesprochene, alltagsbezogene Hörtexte und Geschichten verstehen und wesentliche Informationen entnehmen.
  - ✓ Aufgaben zum Hör- und Hör-/Sehverstehen wie *matching*, *true/false*, *multiple choice* bewältigen.
- Neu!** Die gehörten Texte und Dialoge werden komplexer (längere Dauer, mehrere unterschiedliche Sprecher, z. T. höhere Sprechgeschwindigkeit, komplexere Themen).

## 2. Sprechen

- ✓ sich am einfachen Unterrichtsgespräch, bei eingeübten Liedern und *chants* beteiligen.
  - ✓ einfache Gesprächssituationen bewältigen (Begrüßung, Kennenlernen, Einkaufen, Unterricht).
  - ✓ in einfacher Weise über sich und andere Auskunft geben.
  - ✓ Gegenstände, Personen und Bilder grob beschreiben.
- Neu!** Eine kurze, freie Präsentation zu einem vertrauten Thema geben.
- Neu!** Über eine Tätigkeit oder ein Ereignis sprechen und aus dem eigenen Erlebnisbereich erzählen.
- Neu!** In Routinesituationen zunehmend spontan und flexibel auf den Gesprächspartner reagieren.

## 3. Lesen

- ✓ kurze schriftliche Anweisungen im Unterrichtsalltag verstehen.
  - ✓ einzelne Wörter, einfache Sätze und kurze bekannte Texte verstehen.
- Neu!** Lesen zunehmend komplexerer Texte.
- Neu!** Neue Wörter, *chunks* und grammatische Strukturen in einem Text bemerken und diese durch *intelligent guessing* aus dem Kontext erschließen.
- Neu!** Zunehmend Lesestrategien wie *skimming*, *scanning* und *intensive reading* selbstständig anwenden.

## 4. Schreiben

- ✓ einzelne Wörter und kurze bekannte Texte nach Vorlage schreiben (Kreuzworträtsel, Sprechblase, Lückentext).
- Neu!** Wörter, Wendungen und Texte zunehmend auch ohne Vorlage orthografisch angemessen schreiben.
- Neu!** einfache Mitteilungen und Notizen (z. B. Postkarten, Einladungen, Text- und Chatnachrichten) schreiben und darin etwas über sich und andere in einfacher Form mitteilen.
- Neu!** die Phasen des Schreibprozesses zu verschiedenen Textsorten zunehmend selbstständig umsetzen.

## 5. Sprachmittlung

- Neu!** In Alltags- und Begegnungssituationen Äußerungen zu vertrauten Themen mündlich und schriftlich sinngemäß von der Fremdsprache in die eigene Sprache und andersherum übertragen.

# Checkliste für eine schulformübergreifende Dienstbesprechung Übergang vom Primarbereich in den Sekundarbereich I im Fach Englisch

## Geeigneter Zeitpunkt

Die Dienstbesprechung sollte am Ende des 2. Halbjahres des 4. Schuljahrgangs, ca. fünf bis sieben Wochen vor Ende des Schuljahres, stattfinden.

## Teilnehmende

Nach Möglichkeit laden die Fachkonferenzleitungen des Primarbereichs und des Sekundarbereichs I gemeinsam ein:

- weitere Fachkonferenzleitungen
- abgebende Lehrkräfte der Grundschule bzw. den Grundschulen
- mindestens eine Lehrkraft, die im nächsten Schuljahr Englisch in der 4. Klasse unterrichten wird
- Lehrkräfte der weiterführenden Schule(n), die im nächsten Schuljahr Englisch in der 5. Klasse unterrichten werden
- mindestens eine Lehrkraft, die im aktuellen 5. Jahrgang Englisch unterrichtet

## Material

- Papier zum Übergang
- schuleigene Arbeitspläne
- aktuelle Fachliteratur
- Arbeitsmaterialien (Bücher, Arbeitshefte, Lernpläne, Checklisten)
- aktuelle Tests und Lernkontrollen

## TOP 1: Informationen aus Sicht des Primarbereiches

- Themen und methodische Schwerpunkte
- verwendete Materialien/Lehrwerke und *good practise* Beispiele
- bekanntes Repertoire an Ritualen/Spielen/*classroom language* etc.
- Entwicklung der Kompetenzen (Überblick, Beispiele, Schwerpunkte)
- Beispiele letzter Lernkontrollen
- Informationen zu Absprachen der Fachkonferenz(en) z. B. im Hinblick auf erwartete Kompetenzen, sprachliche Mittel, Binnendifferenzierung und Inklusion sowie Leistungsüberprüfung

## TOP 2: Informationen aus Sicht des Sekundarbereiches I

- Erfahrungen mit und Rückmeldungen zum Übergang im letzten Durchgang
- Hinweise zu Absprachen der Fachkonferenz z. B. im Hinblick auf erwartete Kompetenzen, sprachliche Mittel, Binnendifferenzierung und Inklusion sowie Leistungsüberprüfung
- verwendete Materialien/Lehrwerke und *good practise* Beispiele
- Weitergabe von Materialien, z. B. Lernpläne, Checklisten, Bild- und Wortkarten, Spiele, Dialogkarten, Tests, Elterninformationen/-briefe

## TOP 3: Austausch und Überlegungen zur Zusammenarbeit

- Möglichkeiten zur Durchführung eines Übergangsjahresprojektes, von Hospitationen für Schülerinnen und Schüler des 4. Schuljahrgangs im Sekundarbereich I und/oder weiterer gemeinsamer Aktivitäten
- Terminvereinbarungen für gemeinsame Planung der Lehrkräfte und, wenn möglich, zur schulformübergreifenden kollegialen Hospitation
- Ausloten weiterer Möglichkeiten von Kooperation und Austausch

## 8 Anhang

A1

# Simon Says



- Bend your knees.
- Clap your hands.
- Climb the stairs.
- Close your eyes.
- Dance.
- Freeze.
- Give yourself a hug.
- Hop on your left/ right foot.
- Listen carefully.
- Mime an elephant/ a monkey/ ...
- Move like a robot.
- Open your book/ your workbook/ ...
- Play the guitar.
- Raise your arms.
- Shake your head/ body/ foot.
- Sing a song.
- Snap your fingers.
- Stamp your feet.
- Stand on you're your left/ right foot.
- Stick your tongue out.
- Take a pen/ pencil/ ...
- Touch your nose/ elbow/ toes/ ...
- Turn around.
- Walk on the spot.
- Wave goodbye.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# How to: Simon Says



## Useful phrases for the game master:

- Simon says touch your nose/ ... (and jump/ ...).
- Great! You're very good.
- I'm sorry, you have to sit down.
- You're the last ones standing.
- This is the last round.
- Great. You won.
- That's it. Thank you.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# Bingo



Bild: A. Hottenrott

## How to: Bingo



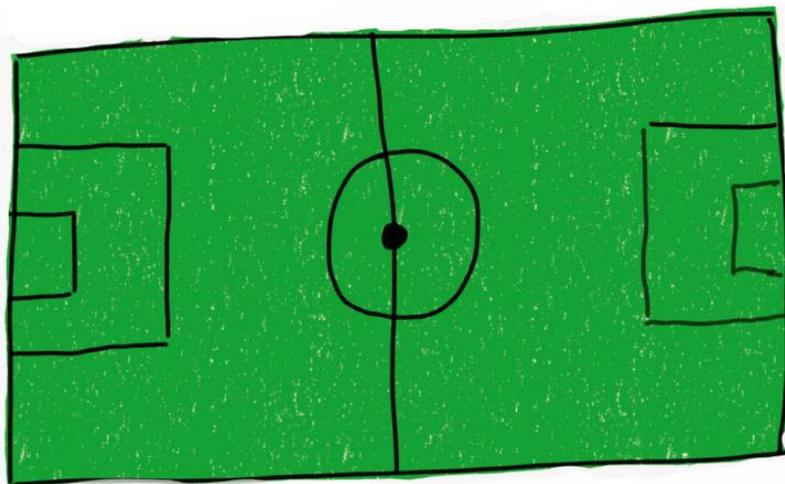
### Useful phrases for the game master:

- Fill in the empty boxes with your own words/ animals/ ...
- Are you ready?
- Ok. Let's go.
- The first word is ...
- The next word is ...
- Who has a bingo?
- Great. Congratulations.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>



# Vocab Football



Quelle: A.Hottenrott

## How to: Vocab Football



### Useful phrases for the game master:

- Let's count the players in the teams.
- Be quiet please.
- The kickoff word is: ...
- Here's the next word: ...
- Number (1,2,3 ...), it's your turn.
- Great. That's right. You were first.
- I'm sorry, that was wrong.
- Team ... has the chance to score a goal now.
- Yes, goal for team ...
- You win the match by one to nil/ two by three (1 zu 0/ 2 zu 3)
- It's a draw. (*Es steht unentschieden.*)

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# Shark's Fin

d - g



Bild: A. Hottenrott

## How to: Shark's Fin



### Useful phrases for the game master:

- Yes, there is an (a,b,c...) in the word.
- No, I'm sorry. There is no (a,b,c...) in the word.
- Oh no. The shark is getting closer.
- Better watch out. Only one/ two/ three more waves.
- Yes, that's correct. You won.
- Oh no, you lost. You get eaten by the shark.
- Who wants to be next?

# Stop and Swap/ Q+A

Tell me about  
your family.

Tell me  
something about  
yourself.

What did you  
do yesterday?

What day is  
today?

What do you  
do in your  
free time?

What's your  
favourite food?

Tell me about  
your school.

<https://pixabay.com/de/illustrations/bilderrahmen-banner-status-abzeichen-3042585/>

## How to: Stop and Swap / Q+A

Useful phrases for the game master:

- Take one card each please.
- Look at the questions in the English corner.
- Ask each other questions and answer the questions.
- Walk around the room and find a partner when the music stops/  
on my signal.



<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# Picture-based Improvisation



Choose a scene and act!

(<https://pixabay.com/de/photos/wasserschlacht-kinder-wasser-442257/>)  
(<https://pixabay.com/photos/family-in-the-free-picnic-brunch-771720/>)

## How to: Picture-based Improvisation



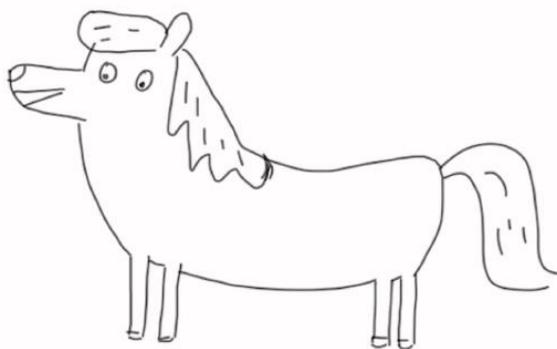
### Useful phrases for the game master:

Prepare some pictures that show a small group of people doing activities or talking to each other.

- Here are your pictures.
- Look at the picture and act out what the people say and do.
- Find a partner.
- Get into groups of three/ four/ five/ ...
- You have three minutes.
- What do you think? Give feedback please.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# Draw and guess



a fox? x      a horse? ✓  
a dog? x

Bild: A. Hottenrott

## How to: Draw and guess



### Useful phrases for the game master:

- Is it (maybe) the ...?
- Yes, that's right. You won.
- Who wants to be next?
- You are next.
- No, that's not right.
- I'm afraid, that's wrong.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# Chinese Whispers (Stille Post)



<https://pixabay.com/de/photos/fluestern-kinder-indonesisch-lustige-2792979/>  
<https://pixabay.com/de/photos/maedchen-fluestern-beste-freunde-jung-914823/>

## How to: Chinese Whispers



### Useful phrases for the game master:

Prepare some funny and not so short sentences on small pieces of paper. Give the sentences to the first person in a group or whisper it in the first person's ear.

- Here is the first sentence.
- Pass it on to your neighbour./ Whisper it in your neighbour's ear.
- What is your sentence? Say it loud.
- That's funny.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# Whole Class Four Corners

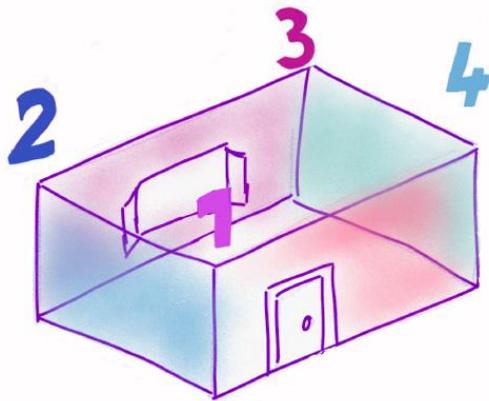


Bild: A. Hottenrott

## How to: Four Corners



Useful phrases for the game master:

- Let's count to four.
- Go to your corners please.
- Be quiet please.
- Here's the first word.
- Great. You were first.
- You may pick somebody who has to sit down.
- I'm sorry, sit down please.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# I spy with my little eye



## SOMETHING

- red/ blue/ ...
- that begins with b / d / w ...
- that you can open/ ...

<https://pixabay.com/de/illustrations/detektiv-suche-mann-vergroebem-1424831/>

## How to: I spy...



### Useful phrases for the game master:

- Is it (maybe) the ...?
- Yes, that's right. You won.
- Who wants to be next?
- You are next.
- No, that's wrong.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# Give me 5

- adjectives
- animals at the zoo/ on a farm
- body parts
- clothes
- colours
- countries
- drinks
- family words
- feelings
- food
- freetime activities
- fruit
- jobs (around the house)
- pets
- places in town
- rooms in the house
- school subjects
- things in my schoolbag
- things in the classroom/ in the living room/ ...
- things you can/ can't buy in a shop
- things you can do in London/ in your town/ at the break/ ...
- toys
- vegetables
- verbs that describe movement
- words beginning with ...
- ... etc.



<https://pixabay.com/de/illustrations/freiwillige-plakat-grafiker-design-1888823/>

## How to: Give me 5



### Useful phrases for the game master:

- Give me 5 vegetables/ fruits/ free time activities/...
- Yes, that's right.
- Great!
- No, that's not right.
- I'm afraid, that's wrong.
- One more round. Give me 5 ...
- That's it. Thank you.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>

# Brain Training

Remember as many words as you can:

- ▶ lion
- ▶ tiger
- ▶ penguin
- ▶ racoon
- ▶ giraffe
- ▶ zebra
- ▶ monkey
- ▶ hippo
- ▶ kangaroo
- ▶ polar bear



<https://pixabay.com/de/illustrations/gehirn-brainstorming-charakter-1773892/>

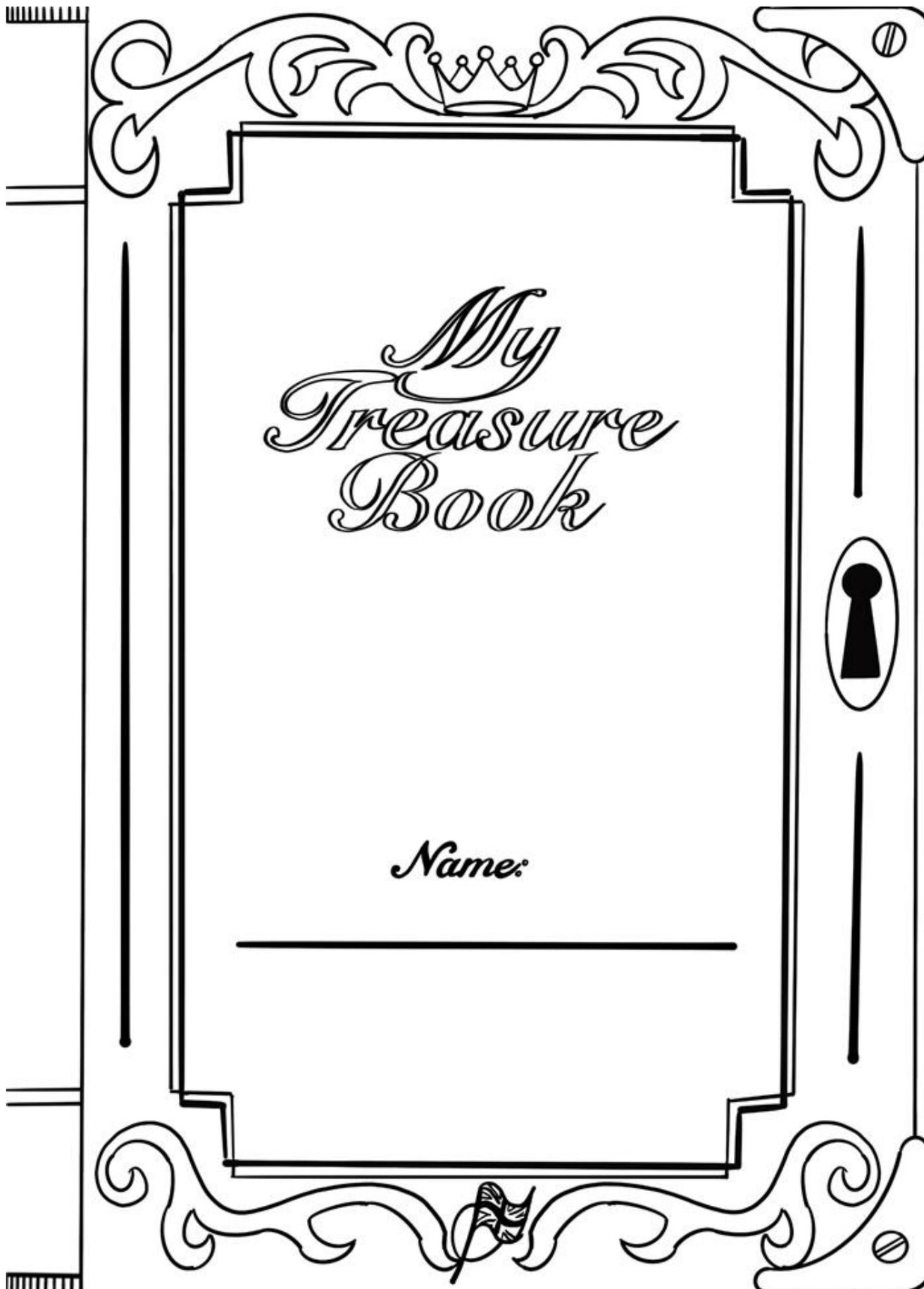
## How to: Brain Training



Useful phrases for the game master:

- Remember as many words as you can in 2 min.
- Time's up. Now, write down the words.
- Stop writing.
- Swap your papers with your partner and check the words.
- Swap back please.
- Who has 10 words/ more than 5 words?
- Great. Thanks.

<https://pixabay.com/de/illustrations/satz-sammlung-ballon-bild-element-3047720/>



## MY TREASURE BOOK



In dieser Mappe kannst du all deine „treasures“ -  
aus dem Englischunterricht sammeln.

Schätze

Das können Bilder, kleine englische Texte, Redewendungen und Wörter sein.

Du schreibst die englischen Wörter immer von einer Vorlage - also aus deinem Englischbuch, einem picture dictionary oder einer Internetseite ab.

Du achtest dabei besonders auf die richtige Schreibweise.

Einige Seiten für dein treasure book bekommst du von deiner Lehrerin oder deinem Lehrer - du kannst aber auch selbst Seiten gestalten.



Hier ein paar Ideen:

- **My special song or story words**

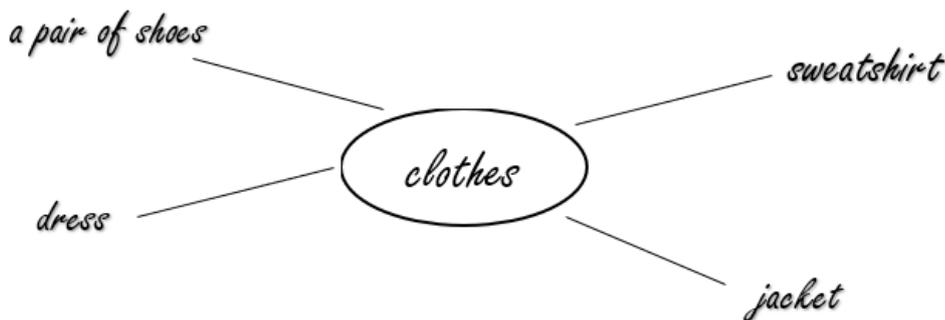
Schreibe deine Lieblingswörter aus einem Lied oder einer Geschichte auf.

- **My favourite song**

Schreibe einen englischen Liedtext deines Lieblingsliedes ab und gestalte es.

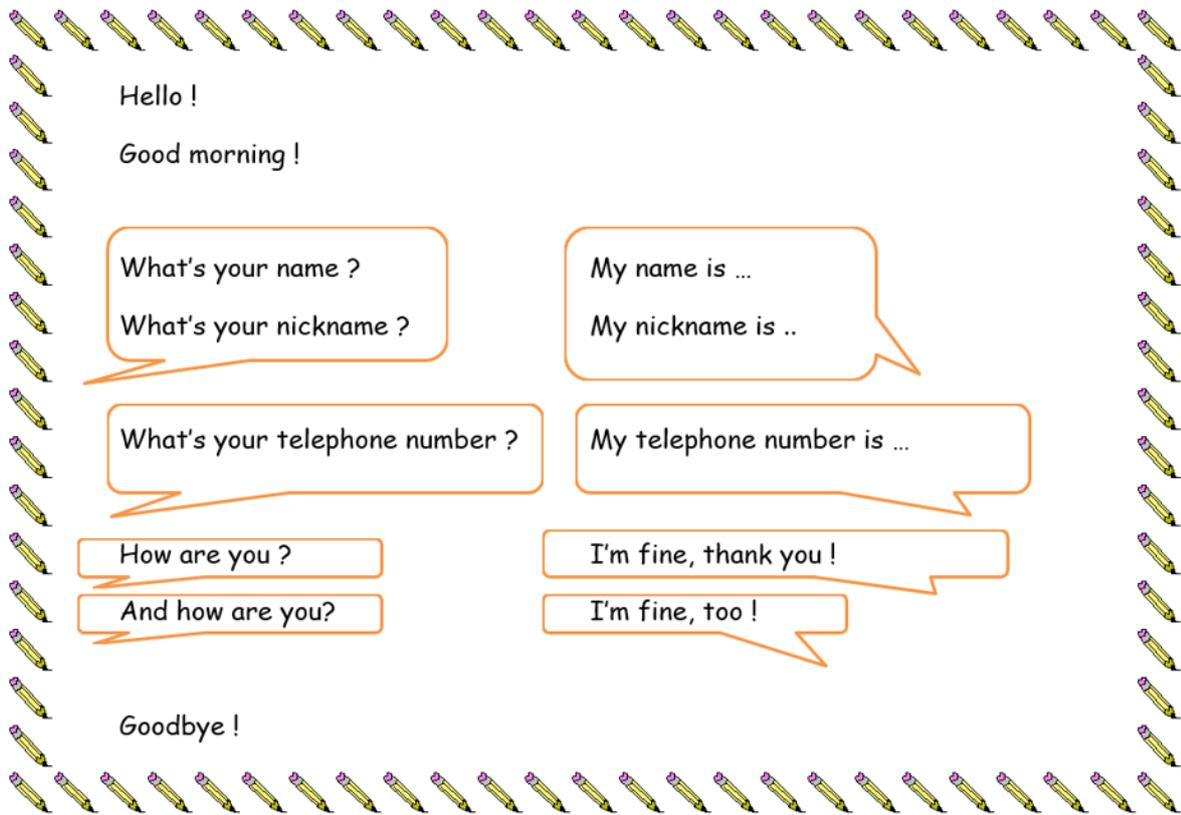
- **Mindmap - Ideennetz**

Schreibe ein Thema aus dem Englischunterricht in die Mitte der Seite und suche zu diesem Thema bekannte Wörter.



- **My text**

Schreibe mit Hilfe von Modellsätzen einen eigenen kleinen Text zu einem aktuellen Thema aus dem Englischunterricht, z.B. My schoolbag, my room.



 Hello, that's me:

My name is \_\_\_\_\_ .

I'm \_\_\_\_\_ years old.

My birthday is in \_\_\_\_\_ .

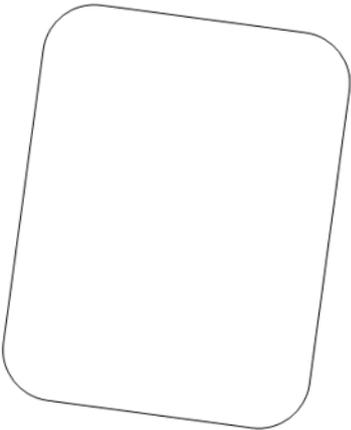
I'm from \_\_\_\_\_ .

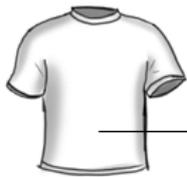
My telephone number is \_\_\_\_\_ .

My favourite colour is \_\_\_\_\_ .

My hobbies are \_\_\_\_\_ .

☺ \_\_\_\_\_ .





pair of trousers skirt sweater t-shirt pair of  
 socks pair of trainers boots dress scarf mittens



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

My special words:

My favourite clothes are

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Bewertungsbogen mini-presentation

name: \_\_\_\_\_ date: \_\_\_\_\_ class: \_\_\_\_\_

my topic: \_\_\_\_\_

Kriterien	mögliche Punkte	erreichte Punkte
Dein Vortrag war verständlich und klar gegliedert.	5	
Du hast in angemessener Lautstärke gesprochen.	2	
Du hast deine Präsentation ansprechend gestaltet (z.B. Plakat, my text, etc. ).	2	
Du hast dich dem Publikum zugewandt.	1	
<b>level</b>  Du hast die vorgegebenen Sätze gesprochen.  Du hast einige Wörter passend ersetzt.  Du hast viele Wörter oder Sätze zu deiner Präsentation hinzugefügt.	 +1 +2 +3	
<b>Gesamtpunktzahl:</b>  <b>Note:</b>		

Beispiel für Bewertungs- und Selbsteinschätzungsbögen zum Kompetenzbereich Sprechen - An Gesprächen teilnehmen:

## Selbsteinschätzungsbogen role play / dialogue

name: \_\_\_\_\_ date: \_\_\_\_\_ class: \_\_\_\_\_

name of role play / dialogue: \_\_\_\_\_

Kriterien	Selbsteinschätzung Schüler	Einschätzung Lehrer
Deine Sätze waren sinnvoll und verständlich.	   	   
Du hast in angemessener Lautstärke gesprochen.	   	   
Du hast deine Rolle (z.B. Mimik, Gestik, Requisiten) gut gespielt.	   	   
Du hast gut auf deine Mitspieler reagiert.	   	   
Du hast dich dem Publikum zugewandt.	   	   
<b>level</b>  Du hast die vorgegebenen Sätze gesprochen.  Du hast einige Wörter passend ersetzt.  Du hast viele Wörter oder Sätze zu deiner Rolle hinzugefügt.	     	     
 <b>Mein Tipp:</b>		

## Bewertungsbogen role play / dialogue

name: \_\_\_\_\_ date: \_\_\_\_\_ class: \_\_\_\_\_

name of role play / dialogue: \_\_\_\_\_

Kriterien	mögliche Punkte	erreichte Punkte
Deine Sätze waren sinnvoll und verständlich.	5	
Du hast in angemessener Lautstärke gesprochen.	2	
Du hast deine Rolle (z.B. Mimik, Gestik, Requisiten) gut gespielt.	2	
Du hast gut auf deine Mitspieler reagiert.	2	
Du hast dich dem Publikum zugewandt.	1	
<b>level</b>  Du hast die vorgegebenen Sätze gesprochen.  Du hast einige Wörter passend ersetzt.  Du hast viele Wörter oder Sätze zu deiner Rolle hinzugefügt.	+1 +2 +3	
<b>Gesamtpunktzahl:</b>  <b>Note:</b>		

## „That’s me“ - Übergangprojekt

Phase/ Lernziel	Phaseninhalt	Sozialform/ Medien
<b>Vorüberlegungen</b>	Die Besucher aus den vierten Klassen mischen sich unter die Lernenden der 5. Klasse. Je nach Anzahl der besuchenden Kinder kann jedes Kind einen Paten aus der 5. Klasse bekommen, z.B. können die Lernenden der 5. Klasse ihren Gast oder ihr Patenkind gleich beim Ankommen im Klassenraum in Empfang nehmen. Es muss für genug Stühle gesorgt werden.	
<b>Einstieg</b>	Begrüßung der Gäste durch Lehrende  Warm-up Spiel: Stop and Swap/ Q+A	Fragekarten
<b>Erarbeitung</b>	Aufgabenstellung vorab mit SuS Klasse 5 klären  <ol style="list-style-type: none"> <li>1. (AB a) SuS (5) stellen sich ihrem Patenkind mit kurzem Vortrag vor(Vortrag vorher geübt)</li> <li>2. (AB b) SuS 5 stellen SuS 4 Fragen und füllen gemeinsam Wimpel aus. SuS 4 behalten Wimpel als Hilfe</li> <li>3. (AB c) SuS wimmeln durcheinander und stellen sich jeweils beim Stoppen der Musik dem nächsten Partner vor</li> </ol>	PA/ Milling around/ Plenum oder Kleingruppe  AB1+2 (duplex gedruckt, in Anzahl der Besucher) Help cards/ Musik
<b>Sicherung/ Anwendung</b>	wichtig: die SuS bleiben nach dem Milling around stehen oder setzen sich vermischt auf andere Plätze (damit das Erraten des Partners nicht zu leicht ist)  (AB d) SuS nennen 1 oder 2 Merkmale, um ihren Partner zu beschreiben. Die anderen SuS raten das Kind.  L. gibt ggf. Hilfestellung	
<b>Spiel</b>	gemeinsame Spiele z.B. mit Flashcards (z.B. activities, food, school, family)	Flashcards
<b>Reflexion</b>	Did you like your visit in class 5 today?  It was cool/ fun/ boring.	
<b>Reserve</b>	Fragen der Viertklässler an Fünftklässler	

## Hello! Nice to meet you.



- a) Introduce yourself to your partner from class 4. Talk about yourself, your family, your hobbies.

Need more help?  
Ask your teacher!



- b) Ask your partner from class 4 and together fill in the bunting<sup>1</sup> on the back of the page.

Questions:

What's your name?

How old are you?

What's your favourite ...?

How do you feel about the new school?

Have you finished?  
Ask more questions!



- c) Milling around: Walk around the classroom and introduce yourself to the person nearest to you when the music stops.

Don't go back to your  
seats after this activity.



- d) Let's play a game: Talk about your partner. Can the others guess who your partner is?

Start like this:

My partner is ...

My partner has ...

My partner likes ...

He/ she is...

He/ she has ...

He/ she likes ...

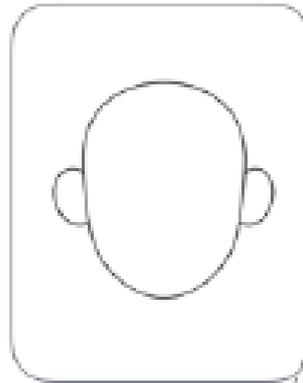


<sup>1</sup> Wimpel

# THAT'S ME

My name is \_\_\_\_\_.

I'm \_\_\_\_\_ years old.



**My favorite things:**

animal: \_\_\_\_\_

colour: \_\_\_\_\_

sport: \_\_\_\_\_

food: \_\_\_\_\_

**I feel... about the  
new school.**



scared



nervous



cool